Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

136 (22.3.1915) Abend-Ausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse" Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: **46000 Exmpl.** je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über **27500** Abonnenten.

Nr. 136. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 22. März 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 22. März. (Amtlich.)

Memel befreit.

Aus Memel sind die Russen gestern nach kurzem Gefecht südlich der Stadt und hartnäckigem Straßenkampf wieder vertrieben worden. Unter dem Schutz der russischen Truppen hat der russische Pöbel sich an Hab und Gut unserer Einwohner vergriffen, Privateigentum auf Wagen geladen und über die Grenze geschafft. Ein Bericht über diese Vorgänge wird noch veröffentlicht werden.

Weitere russische Verluste.

Nördlich von Mariampol erlitten die Russen in abgewiesenen Angriffen schwere Verluste.

Westlich des Orzyc bei Jednorozek und nordöstlich von Prasznysz, sowie nordwestlich von Ciechanow brachen russische Tag- und Nachtangriffe unter unserem Feuer zusammen.

420 Gefangene

blieben bei diesen Kämpfen in unserer Hand.

Oberste Heeresleitung.

Zum russischen Anschlag auf Memel.

T.U. Genf, 22. März. (Privattel.) An zuständiger Stelle wird keineswegs bestritten, daß General Pau beauftragt gewesen ist, der russischen Heeresleitung die Notwendigkeit der Wiederbesetzung deutschen Gebietes nahezulegen, aber Pau nahm persönlich keinen Anteil an der Vorbereitung des Marsches nach Memel, dessen Ueberrumpelung nur mißlungen ist, weil die durch den deutschen Widerstand beim Grenzpunkte Gordida allzulange aufgehaltenen russischen Truppen der Memeler Garnison Zeit zur ausreichenden artilleristischen Verteidigung ließen.

Sonstige Meldungen.

W.T.B. Wien, 21. März. (Nicht amtlich.) Wie die „Neue Freie Presse" aus Gura Humora meldet, fanden sich eine Anzahl Notabeln, Advokaten und Journalisten aus Rumänien mit Einwilligung der österreichisch-ungarischen Regierung in der Bukowina ein, um die durch die russische Invasion verübten Greuel zu besichtigen. In Kimpolung erzählten mehrere tausend Bauern unter Tränen von dem Ungemach, das die russischen Soldaten ihnen zufügten, wodurch die Teilnehmer an der Expedition tief erschüttert wurden. Die rumänischen Notabeln erklärten nach Beendigung ihrer Besichtigungsreise, die russischen Greuel an der rumänischen Bevölkerung überträfen alle Vorstellungen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 22. März. (Amtlich.)

Ein nächtlicher Versuch der Franzosen, sich in den Besitz unserer Stellungen am Südhange der Loretto-Höhe zu setzen, schlug fehl.

Auch in der Champagne, nördlich von Le Mesnil, scheiterte ein französischer Nachtangriff.

Alle Bemühungen der Franzosen, die Stellungen am Reichsackerkopf wieder zu gewinnen, waren erfolglos.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

W.T.B. Paris, 22. März. (Nicht amtlich). Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: Es wird keine Aenderung in der Lage gemeldet.

Abends 11 Uhr: Der Feind beschoß erneut mit 27 Granaten die Kathedrale von Soissons, die schwer litt und auf der entgegen den deutschen Angaben niemals ein Posten oder Observatorium errichtet oder eine Rote Kreuz-Flagge gehißt war. In der Champagne rückten wir am 20. März östlich der Höhe 196 (nordöstlich Le Mesnil) vor. Am 21. März fand nur einfaches Bombardement statt. In den Argonnen war den ganzen Tag über ziemlich lebhaftes Gewehrfeuer ohne Infanterieangriffe. Im Eparges-Gebiet behaupteten wir die gestrigen Gewinne trotz zweier heftiger Gegenangriffe, die mit schwersten Verlusten für den Feind zurückgeworfen wurden. In den Vogesen gewannen wir den kleinen Reichsackerkopf wieder, nachdem wir gestern den großen und den kleinen Reichsackerkopf verloren hatten. Unsere Gegenangriffe, den großen Reichsackerkopf wieder zu nehmen, dauern noch fort.

Das Ringen in Flandern.

= Amsterdam, 20. März. Ueber die englischen Verluste in Flandern erklärte Lord Claud Hamilton am Donnerstag in der Jahresversammlung des Kensingtonhospitals, daß die Zeitungen nicht die vollen Verlustlisten aus Belgien veröffentlichen. Sein eigenes Regiment, die Grenadierguards, hätten ihren Oberst und sechzehn Offiziere verloren, und von den elfhundert Mann, den besten der Armee, seien nur dreihundert übriggeblieben. Das Cameronianregiment scheine völlig vernichtet worden zu sein. Seine Listen an toten und verwundeten Offizieren seien erschreckend. Das von den Militärbehörden geübte System der Verheimlichung sei höchst lächerlich, und er befürchte, daß es die Wirkung haben werde, den Krieg zu verlängern. (Köln Ztg.)

Fliegerunternehmungen.

W.T.B. Müllheim (Baden), 22. März. Gestern abend 7 Uhr warf ein feindlicher Flieger drei Bomben über der Stadt und der Artilleriekaserne ab. Ein Mann wurde schwer, zwei leicht verletzt.

WTB. Paris, 22. März. (Nichtamtlich.) Der „Matin" meldet, daß bei Pont à Mousson ein Zeppelin, der in der Richtung auf Nancy fuhr, vor der französischen Artillerie umkehren mußte.

W.T.B. Amsterdam, 22. März. (Nicht amtlich.) Ein englischer Doppeldecker mit zwei Offizieren ist heute infolge Benzinmangels in der Nähe von Ostburg in der Provinz Zeeland gelandet.

Der Luftangriff auf Paris.

= Basel, 21. März. Der heute Nacht erfolgte Luftangriff auf die Stadt Paris wird voraussichtlich den von der deutschen Heeresleitung angekündigten Zweck erfüllen, denn er hat die ganze Bevölkerung der französischen Hauptstadt mitten in der Nacht in eine gründliche Panik versetzt. Die Bombenexplosionen erfolgten in der ganzen Ausdehnung des Pariser Stadtbildes einschließlich der westlichen und nordwestlichen Vororte. Die Bevölkerung wurde umsomehr überrascht, als die Regierung nicht den Mut hatte, den wahren Grund des Luftangriffes auf Calais bekanntzugeben.

Die heute in der Schweiz eingetroffenen Pariser Zeitungen von gestern, Samstag abend, enthalten zahlreiche Einzelheiten über die Wirkung des Angriffes auf Calais, aber die Zensur hat die offizielle deutsche Mitteilung, daß es sich dabei um eine absichtliche Vergeltung für den französischen Luftangriff auf die offene Stadt Schlettstadt handele, vollständig unterdrückt. Offenbar wagte es die Regierung nicht, vor dem französischen Publikum diese gegen eine elsässische Stadt begangene Gewalttat einzugestehen. (Frkf. Ztg.)

Ein neuer Zeppelin-Angriff auf Paris.

W.T.B. Paris, 22. März. (Nicht amtlich.) Der „Newyork Herald" meldet, daß um 2 Uhr morgens über Neuilly fünf Luftschiffe erschienen waren. Sie flogen achthundert Meter hoch. Einer flog 150 Meter hoch und warf einige Bomben, die einen erstickenden Geruch verbreiteten. Zwei Bomben fielen auf eine beleuchtete Fabrik in Courbevoie, die vollständig zerstört wurde. Zwei Territorial-Soldaten in Compiègne gaben den ersten Alarm.

W.T.B. Paris, 22. März. (Nicht amtlich.) Agence Havas meldet: Gestern, um ½ und 2 und 3 Uhr morgens flogen vier Zeppeline aus der Richtung Compiègne gegen Paris, indem sie im Tal der Oise flogen. Zwei wurden zur Umkehr gezwungen, bevor sie Paris erreichten. Die beiden anderen wurden von der Abwehrabteilung angegriffen und überflogen nur das Viertel der nordwestlichen Pariser Peripherie, sowie die benachbarten Gebiete. Sie zogen sich zurück, nachdem sie zwölf Bomben geworfen hatten, von denen einige platzten. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend. Sieben oder acht Personen wurden getroffen, nur eine davon aber schwer. Verschiedene Luftschiffabwehrposten eröffneten das Feuer auf die Zeppeline, die ständig von Scheinwerfern beleuchtet wurden. Ein Zeppelin wurde anscheinend getroffen.

An der Aktion nahmen auch Flugzeuggeschwader teil, aber der Dunst verhinderte die Verfolgung. Zusammengefaßt kann man sagen, daß der Zeppelinüberfall völlig mißlungen (?) ist. Er gestattete, das gute Arbeiten der Verteidigungsmaßnahmen festzustellen. Die Pariser Bevölkerung war ausnehmend ruhig. Auf der Rückfahrt warfen die Zeppeline zwölf Brandbomben auf Compiegne, die unbedeutenden Sachschaden verursachten. Drei andere Bomben trafen erfolglos Ribeaucourt und Dillemont nördlich Compiegne.

W.T.B Paris, 22. März. (Nicht amtlich.) Zwei deutsche Lenkluftschiffe warfen gestern Nacht Bomben über Paris. Eine Bombe verursachte einen Brand in Neuilly an der Seine (Bannmeile von Paris). In der Rue des Domes verursachte eine zweite Bombe einen unbedeutenden Brand, der nur das Dach eines Gebäudes beschädigte. In der Passage Désiré bei dem Bahnhof Ouest-Ceinture entstand gleichfalls ein Brand, der jedoch rasch gelöscht wurde. In St. Queen wurde ein Strohhaufen eingeäschert. Sieben über Asnieres abgeworfene Bomben verursachten ziemlich bedeutenden Sachschaden. Auch wurden drei Personen leicht verletzt.

In Courbevoie wurden zwei Arbeiter von Bomben getroffen. Einer von ihnen wurde schwer verletzt. In Levallois-Perret stürzte ein Gartenhaus zusammen. Zwei junge Leute wurden unter den Trümmern begraben. Sie konnten jedoch schnell gerettet werden. Sie hatten nur Quetschungen erlitten. In der Rue Boccard verursachte eine Bombe einen Brand, der schnell erstickt wurd. Um 4 Uhr 30 war alle Gefahr beseitigt.

WTB. Paris, 22. März. (Nicht amtlich.) Meldung der Agence Havas. Sonntag nacht 1 Uhr 20 Minuten wurden infolge der Bedrohung von Paris durch einen Zeppelin die von den Militärbehörden vorgeschlagenen Maßnahmen durchgeführt. Trompetensignale der Feuerwehr setzten die Bevölkerung von der drohenden Gefahr in Kenntnis. In dem ganzen Pariser Gebiet herrschte alsbald tiefste Dunkelheit.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Schiffahrt der Neutralen.

W.T.B. Vlissingen, 22. März. (Nicht amtlich.) Es wird gemeldet, daß die „Seelandgesellschaft" beschlossen habe, von morgen an allen Güterverkehr einzustellen und nur Passagiere und Post nach Tilbury zu befördern.

Ausdehnung der „Blockade" auf das Mittelmeer.

T. Mailand, 21. März. Der „Corriere della Sera" meldet aus Ancona: Die französisch-englische Flotte ordnete die Unterbrechung des Seehandels zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn an und drohte mit der Beschlagnahme von Schiffen jeder Nationalität, die nach oder aus Oesterreich-Ungarn Waren transportierten. Die Dampfschiffahrtsgesellschaft Puglia wird daher ihre Fahrten an der österreichischen Küste auf den Passagierdienst beschränken.

Der Kampf um die Dardanellen.

W.T.B. Konstantinopel, 22. März. Die Zeitungen heben neuerlich die Bedeutung des Sieges an den Dardanellen hervor, der den von dem Dreiverband gemachten Bemühungen zur Täuschung der öffentlichen Meinung zum Trotz die Lage derjenigen vor den Augen der Welt beträchtlich schlechter erscheinen lassen werde, die seit einem Monat unaufhörlich die Meerenge angreifen. Die Zeitungen drücken den Verteidigern der Meerenge ihren Dank aus und danken der österreichisch-ungarischen und der deutschen Presse für ihre Anerkennung und Würdigung.

T.U. Mailand, 22. März. (Privattel.) „Corierre della Serra" meldet aus London: Die Beschießung der Dardanellen mußte abgebrochen werden, weil ein starker Südwind den 6 Schiffen, welche in der Meerenge eingefahren waren, die Fortsetzung der Operationen unmöglich machte. Sie werden jedoch sehr bald mit vermehrter Energie wieder aufgenommen werden. Dieser Beschluß wurde in einer Konferenz der Admirale und Kommandanten im vollen Einvernehmen mit den Regierungen Englands und Frankreichs gefaßt und zwar sollen keine Opfer gescheut werden, um das Ziel zu erreichen und wenn es noch ein Dutzend Schlachtschiffe kosten sollte.

Wechsel im Kommando.

§ Amsterdam, 21. März. Die englischen Blätter vom 20. März, die den Bericht der Admiralität über den großen Verlust der Schiffe bei der Operation gegen die Dardanellen enthalten, veröffentlichen, lt. „Frkft. Ztg.", am Schlusse dieses Berichtes noch folgende Mitteilung, die nicht in das Ausland gelangt war: Am 16. dieses Monats wurde der Vizeadmiral Carden durch Krankheit dienstunfähig. Er wurde durch den Vizeadmiral John Michael De Robeck ersetzt (der jetzt also der Befehlshaber der englischen Flotte ist, die gegen die Dardanellen operiert).

Der französische Ersatz.

= Genf, 21. März. Der französische Marineminister ordnete an, daß die beiden Panzerkreuzer „Bretagne" und „Provence" im Touloner Hafen Versuche vornehmen und, sobald ihre Konstruktion vollendet ist, auslaufen sollen. Kleinere Arbeiten, die vorzunehmen sind, sollen im Laufe dieser Versuche ausgeführt werden. Man bringt diese Maßnahme mit dem französischen Flottenverlust bei den Dardanellen in Zusammenhang. (Frkf. Ztg.)

Der Optimismus der Pariser Presse.

W.T.B. Paris, 22. März. (Nicht amtlich.) Die gesamte Presse bespricht die Operationen gegen die Dardanellen. Sie zeigt großen Optimismus trotz der erlittenen Verluste, die bei einer Kampfhandlung von einer derartigen Bedeutung unvermeidlich seien.

Der „Temps" schreibt: „Die versenkten Schiffe seien veraltet gewesen und hätten an keiner Seeschlacht mehr teilnehmen können. Ersatz für die untergegangenen Schiffe sei unterwegs. Der Verlust dreier Panzerschiffe habe daher keinen Einfluß auf die Operationen, die unentwegt bis zur Bezwingung der Meerenge durchgeführt werden würden."

Der „Matin" erklärt, die Fahnen der Alliierten würden auch weiterhin über der Meerenge flattern und allmählich gegen Konstan-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

tinopel vorstoßen. Frankreich und England hätten ihr Wort darauf gegeben und sie würden ihr Wort halten.

„Journal“ sagt: „Die Verluste seien ernst, aber schwächten die Kampfkraft der Angreifer nicht. Sie würden nicht die letzten sein, aber dazu dienen, die Energie und den Mut der Matrosen anzufachen.“

Der „Figaro“ betont, daß die Operationen bisher über Erwarten glücklich (!) durchgeführt worden seien. Man habe nicht erwartet, daß die Flotte, ohne ein Schiff zu verlieren, in die Meerenge eindringen würde. Die Dardanellen würden bezwungen und Konstantinopel besetzt werden.

Alle Blätter erklären, die Alliierten haben beschlossen, nach Konstantinopel zu gehen, und sie werden dahin gehen.

Ueber die russischen Ansprüche auf die Dardanellen.

T.U. Paris, 22. März. Die „Humanité“ nimmt heute gleichfalls zur Dardanellenfrage Stellung und wendet sich gegen die russischen Forderungen, die Meerengen zu beherrschen. Dabei tadelt „Humanité“ den Ton der russischen Presse, die über das zukünftige Schicksal der Dardanellen keine Diskussion aufkommen lassen will, sondern das Problem schon als im Sinne Rußlands entschieden hinstellt.

„Wir sind der Ansicht,“ schreibt die „Humanité“, daß man uns nicht verweigern kann, die russischen Gründe gegen die Internationalisierung zu prüfen und zu diskutieren. Wenn Rußland die freie Durchfahrt durch die Dardanellen verlangt, warum will es dieses Recht Rumänien verweigern. Rußland als alleinige Beherrscherin der Dardanellen ist eine direkte Bedrohung für Rumänien und Bulgarien, sowie eine Bedrohung ihrer ökonomischen und politischen Unabhängigkeit und muß bei allen Balkanstaaten Mißtrauen erwecken.“

Die im „Temps“ kürzlich erschienene Note, welche die russische Auffassung teilt, hält die „Humanité“ geradezu für bedenklich und hofft, daß sie nicht von offizieller Seite inspiriert wurde. Der zukünftige Status Konstantinopel und die Meerengen kann nicht ohne gründliche Prüfung bei Seite geschoben werden. Uebrigens sei ja ein Erfolg der Dardanellenaktion noch nicht zu verzeichnen, er könnte wohl durch die allgemeine Beteiligung der Balkanstaaten beschleunigt werden.

Der Eindruck in Italien.

= Rom, 20. März. Nachdem gestern die Meldung von dem furchtlosen und mit schweren Opfern bezahlten Angriffe auf die Dardanellen hier eine skeptische Aufnahme gefunden hatte, ist heute, nach den englisch-französischen Geständnissen der Eindruck um so größer. In einem Teil der Presse wird, laut „Frankf. Ztg.“ zwar der Anschein aufrecht erhalten, als glaube man an eine glücklichere Fortsetzung und Vollendung des Planes, aber in der Oeffentlichkeit hat namentlich das englische Renommee einen schweren Stoß erlitten.

Vorausgesetzt, daß die englische Darstellung richtig ist, die Katastrophen seien durch Minen verursacht, tadelt man den Leichtsinn der Führung und vermutet, daß der Kommandowechsel dadurch und nicht durch eine Erkrankung des Admirals Carden zu erklären ist. Viele aber glauben, daß die Schiffe die Opfer der Küstenbatterien geworden sind.

Die Aussichten der Verbündeten.

Von Vize-Admiral z. D. Kirchhoff.

oken. Das jetzt fast einen Monat andauernde Berennen der Dardanellen-Werke, bei dem eine Schlappe der Verbündeten der anderen folgte und bei dem sie schwere Havarieen und Verluste von Schiffen und Leuten erlitten, beweist aller Augen klar, daß die beiden Westmächte in ihrem Herzensinnern und mit ihrem Verstand schon darüber klar geworden waren, daß sie das Spiel nicht gewinnen würden.

England und Frankreich und in ihrer Gefolgschaft auch wohl Rußland hatten erkannt, daß sie sowohl im Westen als im Osten nicht zum Ziele gelangen würden, wenigstens nicht annähernd zu dem Ziele, das sie sich gesteckt haben und das sie glaubten erreichen zu können. Gegen die menschlichen und stählernen Wälle an den Grenzen der Zentralmächte können sie nichts mehr ausrichten, so mußte als letzter Versuch im Süden gegen den schwächsten der drei Gegner vorgegangen werden. Und diesen dachte man bald an seiner gefährlichsten Stelle überwältigen zu können.

Die Welt erlebt es nunmehr, daß der arme „kranke Mann“ im Westen seines schon sehr beschnittenen Reiches sich derartig kraftvoll zur Wehr setzt, daß selbst sehr starke und anscheinend neuerdings auch tatkräftig vorgehende Kampfkräfte zur See gegen seine Landwerke nichts auszurichten vermochten.

Es sind einzelne der Außenwerke, die am äußersten Eingang der Dardanellen ziemlich frei liegen, zwar unter einem ganz außerordentlichen Aufwand von Munition zerstört worden, aber das besagt sehr wenig oder so gut wie nichts für die allgemeine Bezwingung der starken inneren Werke, obwohl die Engländer in letzter Zeit teilweise gut geschossen haben sollen. Auf gut englisch ausgedrückt: Der Erfolg oder vielmehr der Mißerfolg war mit seinem großen Risiko nicht die Kosten der Operationen wert. Die neuesten Erfolge, die vermutlich auch durch Steilbahngeschütze erlangt sind, haben dem Angreifer gute Lehren zu erteilen vermocht. Die Engländer sprechen zwar nur von treibenden Minen. Ersatzschiffe sollen in den nächsten Tagen im Süden zur Stelle sein.

Die Verbündeten haben das Gegenteil erreicht von dem, was sie zu erlangen gehofft haben. Keiner der Balkanstaaten hat sich verblüffen lassen und ist ihnen ins Garn gegangen, im Gegenteil, sie stehen mit ihrer Neutralität fester da denn zuvor, ja, sie haben sich sogar noch deutlicher losgesagt von dem die bisher beherrschenden Banne der drei edlen Verbündeten. Rumänien, Griechenland und auch Italien scheinen fester als zuvor entschlossen, neutral zu bleiben und nicht gegen den Dreibund vorzugehen.

Und auf die Türkei hat der schon so lange Zeit unablässig fortgehende Angriff nur gut gewirkt; sie erkennt ihre Stärke, sie hat Erfolge größter Art errungen, sie weiß, daß sie auf dem richtigen Wege ist. Das Vorgehen gegen den Suezkanal und gegen Aegypten, wo es den Engländern nicht gut zu gehen scheint, ist in keiner Weise unterbrochen worden, und im Kaukasus sieht sie sich schon im Beginn ihres Siegens.

Nachdem die Verbündeten erkannt haben, daß sie selbst mit solch stattlichen Geschwadern, an Zahl und Stärke, daß sie sogar mit den neuesten kampfkräftigsten Schiffen nichts erreichen würden, da hört man jetzt von den gewaltigen Vorbereitungen für die Ueberführung eines Expeditionsheeres von nahezu 200 000 Mann aus dem Westen. Ein letzter Versuch, nun zum Ziele zu gelangen, das so heiß ersehnt wird.

Wieder einmal: viel Geschrei und wenig Wolle. Selbst unter der Annahme, daß die Weltmächte wirklich 200 000 Mann noch zusammentrommeln können, wie wollen sie diese nach der Aegäis überführen, wo diese ansetzen, wie sie verpflegen? Und was werden das für Truppen sein! Eine buntscheckige, zusammengewürfelte Menge von Weißen und Farbigen aller Arten, ohne den geringsten inneren Zusammenhalt.

Natürlich kann es gelingen, größere Truppenmengen irgendwo an den Küsten Kleinasiens zu landen. Aber daß sie sich den türkischen einheitlichen Armeekorps gegenüber längere Zeit werden halten können, daran glaubt doch wohl niemand.

Genau so sieht es mit dem Gefasele aus, daß die Russen angeblich bei Odessa über 100 000 Mann Kerntruppen bereit halten, um sie beim Bosporus zu landen. Nur immer heraus damit, nur immer heran! kann man dazu sagen. Die Russen sollen dort landen können! Womit denn? Sie haben weder Kriegsschiffe zum Schutze, noch Transportschiffe zum Landen Und dann fehlt es ganz an der erforderlichen Organisation. Wir hörten noch vor wenigen Tagen, daß türkische Schiffe wieder im Osten der Krim-Halbinsel erfolgreich vorgegangen sind. Da male man sich doch einmal in Ruhe eine russische Landung im Südwesten des Schwarzen Meeres aus.

Also: Die Landungen führen nicht zum Ziele, die Beschießungen der Werke ebensowenig. Selbst gesetzt den Fall, daß es bei Einsatz etwa eines Dutzend von Linienschiffen doch noch einigen anderen gelingen sollte, durch die Werke und Sperren unbeschädigt hindurchzukommen, was dann? Im Marmara-Meer erwarten diese dann die dort bereiten großen und kleinen Kampfeinheiten der Türken. Sollte auch deren Besiegung gelingen, so wären diese wenigen Schiffe der Gegner zwar vor Konstantinopel angelangt, aber das wäre auch alles. Man glaubt doch nicht, daß eine Beschießung der Hauptstadt, in der gewaltig hohe Werte von ganz Europa vorhanden sind, etwa die Türken niederzwingen werde. Diese Schiffe werden über kurz oder lang doch geopfert sein, wieder zurückkämpfen durch die Dardanellen oder den Bosporus hindurch könnten sie sich nicht, und die Begeisterung für den heiligen Krieg wäre durch die verursachten Schäden in der Hauptstadt des Khalifen noch stärker entfacht denn zuvor.

Die Verbündeten werden sich schon bequemen müssen, bald einzusehen, daß sie auch im Süden Europas nichts auszurichten vermögen, daß der große gemachte Aufwand den geringen Erfolgen in keiner Weise auch nur irgendwie entsprochen hat. Der Nimbus der englischen Flotte schwindet immer mehr dahin, und vor den Landheeren des Dreiverbandes hat selbst der Türke keine Furcht mehr, der seine Stärke diesen gegenüber jetzt genau kennt.

Betrübt und verbittert sehen wir schon die Westmächte von den Dardanellen, wo sie auf Granit gebissen haben, abziehen. Ihre in alle Welt hinausbeförderten Lügen-Meldungen von den großen erreichten Erfolgen bewirken das Gegenteil. Es wird bald überall erkannt werden, daß sie am Ende ihrer Kraft angelangt sind, daß es ihnen auch im Süden, in Aegypten und Mesopotamien schlecht geht.

Für uns heißt es nun in Wirklichkeit, an allen Enden weiter durchzuhalten und bis zum äußersten zu kämpfen. Die schlichte Sprache über die von uns erlangten Siege tut schon das ihrige, die Neutralen klarer blicken zu lassen, die teilweise noch immer nicht klar sehen wollen. Aber auch ihnen wird bald das Licht voll aufgehen, wo die Macht vorhanden ist, die schließlich den Sieg ganz an ihre Fahnen zu heften weiß. England spürt schon sehr das Schwanken seines Uebergewichtes in der Welt und vor allem das Schwinden seiner Allmacht in Asien und im nördlichen Afrika.

Der Marsch der Türken zum Suez-Kanal.

W.T.B. Konstantinopel, 22. März. (Nicht amtlich.) Die Blätter in Syrien veröffentlichen eine Proklamation der Oberbefehlshaber der Expeditionsarmee gegen Aegypten, Dschenal Pascha, in der die lügenhaften Berichte über die erste Offensiverkundung gegen den Suezkanal kategorisch dementiert werden.

Die Proklamation kündigt ferner an, daß sie lebhafte Vorbereitungen für die späteren Operationen treffe, über die demnächst Nachrichten bekannt gegeben werden würden. Sie mahnt zur Ruhe und zu der Hoffnung, daß die Armee mit Gottes Hilfe in Kairo einziehen würde.

Die Proklamation bestätigt außerdem, daß die türkischen Verluste bei der erwähnten Erkundung folgende waren: 14 Offiziere tot, 18 verwundet, 18 vermißt; 109 Mann tot, 296 verwundet, 446 werden vermißt. Diese seien wahrscheinlich gefangen genommen worden.

Eine amerikanische Note an Japan.

Sch. Stockholm, 22. März. (Privattel.) Der Petersburger „Rjetsch“ meldet aus Tokio: Der amerikanische Botschafter überreichte eine Note mit dem Verlangen nach einer Fristverlängerung des am 25. März ablaufenden japanischen Ultimatums an China.

(Bekanntlich hatte das erste Ultimatum Japans an China auf den 1. April gelautet. Plötzlich aber verkürzte Japan diesen Termin und setzte als neue Frist den 25. März fest. Dies Vorgehen verschärfte die Unzufriedenheit und Besorgnis in Amerika, das sich nunmehr mit der Ueberreichung der Note in Tokio hinter China, wenn nicht gar an dessen Platz selbst gestellt hat. Die nächsten Tage werden sicher große Ueberraschungen bringen. Denn ob Japan jetzt noch zurückweichen kann oder will, ist sehr fraglich. D. Red.)

Aus den Kolonien.

= Berlin, 22. März. Aus Amsterdam wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet: Wie Reuter amtlich aus Kapstadt meldet, haben die Unionstruppen die deutschen Stationen Davignab, Nabas, Heirachabis, Ukamas, Jerusalem, Schnitdrift und Velloor in der Südostecke von Deutsch-Südwestafrika besetzt.

Die Kämpfe im Kongogebiet.

W.T.B. Paris, 22. März. (Nicht amtlich.) Der „Matin“ meldet aus Le Havre: Nach dem amtlichen Bericht des Generalgouverneurs von Belgisch-Kongo bemächtigten sich die Franzosen und Belgier im Verlaufe der Operationen im Sanga-Gebiet nach dreitägigem heftigem Kampfe am 22. Dezember 1914 der Stadt Molundu. Der belgische Dampfer „Luxemburg“ kenterte während des Kampfes das deutsche Boot Bonga.

Aus London wird berichtet, die Blockade werde auch für das Mittelmeer gelten. Dazu bemerkt die „Perseveranza“, Englands Vorgehen schade den Neutralen viel mehr als die deutschen Unterseeboote. Die Neutralen könnten sich aber nicht wehren. Die Blockade gegen Oesterreich-Ungarn und die Türkei sei besonders ungerecht, sie könne nicht einmal als Repressalie gerechtfertigt werden. Doch bestehe die Hoffnung, daß die Blockade nicht ausgeführt werden wird. (M. N. N.)

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. Berlin, 22. März. (Nicht amtlich.) Wie wir hören, hat der Kaiser am heutigen vaterländischen Gedenktag (108. Geburtstag Kaiser Wilhelms I.) dem Staatssekretär des Inneren und Vizepräsidenten des Staatsministeriums Dr. Delbrück, dem Minister der öffentlichen Arbeiten von Breitenbach, und dem Reichsbankpräsidenten Exzellenz von Havenstein das Eiserne Kreuz erster Klasse, sowie den sämtlichen Staatsministern und Staatssekretären und Oberpräsidenten das Eiserne Kreuz am schwarzweißen-weißschwarzen Bande (für nicht im Felde errungene Kriegsverdienste) verliehen, soweit sie nicht schon im Besitz dieser Ordensauszeichnung sind.

W.T.B. Berlin, 22. März. (Nicht amtlich.) Der Kaiser hat dem Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Dr. Helfferich, das Eiserne Kreuz 2. Klasse am weißen Bande mit schwarzer Einfassung verliehen.

Sozialdemokratie und Etatsbewilligung.

= Berlin, 21 März. Außer dem Abgeordneten Liebknecht hat am Samstag im Reichstag auch der sozialdemokratische Abgeordnete Rühle gegen den Etat gestimmt. Er hat zur Begründung an den Vorsitzenden der Fraktion ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

„Ich erachte die zur Budgetfrage vorliegenden Parteitagsbeschlüsse als in vollem Umfange zu Recht bestehend und für mich als bindend und bestreite der Fraktion die Kompetenz, diese Beschlüsse zeitwillig außer Kraft zu setzen. Da die Parteitagsbeschlüsse zu positiver Stellungnahme, also zur Ablehnung des Etats verpflichten, kann ich mich zu meinem Bedauern nicht dazu verstehen, mich vor der Abstimmung aus dem Sitzungssaale zu entfernen.“

Der „Vorwärts“ teilt im Anschluß daran noch mit: „Der Abgeordnete Liebknecht hat aus denselben Motiven und in Konsequenz seiner früheren und diesmaligen Ablehnung der Kriegskredite auch gegen das Gesamtbudget gestimmt. Vor der Abstimmung über das Gesamtbudget entfernten sich in Rücksicht auf die von dem Abgeordneten Rühle erwähnten Parteitagsbeschlüsse folgende 30 sozialdemokratischen Abgeordneten aus dem Saale: Albrecht, Antrick, Baudert, Bernstein, Bock, Brandes, Büchner, Davidsohn, Dittmann, Emmel, Fuchs, Geyer, Haase, Henke, Herzfeld, Hoch, Hofrichter, Horn, Kunert, Ledebour, Leutert, Peirotes, Raute, Schmidt-Meißen, Schwartz-Lübeck, Simon, Stadthagen, Stolle, Vogtherr und Zubeil.“ (Frkft. Ztg.)

England und der Krieg.

W.T.B. London, 21. März. Die „Times“ melden, daß während der letzten Zeit ein Flugblatt in London und Glasgow verbreitet wurde, in dem den jungen Leute abgeraten wird, sich anwerben zu lassen. Die Behörden erklären, von der Existenz dieses Flugblattes seit Januar 1915 zu wissen, als 25 000 Exemplare für die Liga der Industriearbeiter gedruckt wurden. Als Drucker wurde ein gewisser Valentin Freitag, angeblich ein Deutscher, ausfindig gemacht und verhaftet, der auch „The Herald of Revolt“ und andere revolutionäre Literatur druckte.

Munitionsmangel in England.

W.T.B. London, 22. März. Lord Aberconway schreibt in einem Brief an die „Times“:

„Das Publikum kann jetzt aus den Reden Lord Kitcheners und Lloyd Georges erkennen, daß die englischen privaten Munitionsfabriken nicht im Stande sind, allein den gewaltig vermehrten Bedarf an Geschützen und Munition herzustellen. Die Fabriken vermögen den Bedarf einer verhältnismäßig kleinen Armee zu decken und einige Aufträge für das Ausland auszuführen. Aber die Armee vermehrte sich plötzlich von einer halben Million auf 3 Millionen Mann. Den Bedarf für diese können die Fabriken nicht decken. Hierdurch ist man genötigt, alle für diesen Zweck brauchbaren Werke in den Dienst der Waffenfabriken zu stellen. Vertreter der Fabriken besuchten bei Kriegsbeginn alle in Frage kommenden Fabriken mit entsprechenden Maschinen. Sie fanden mindestens 20, welche Munitionsteile, wenn nicht den ganzen Artikel herstellen können. Man suchte nun nach erfahrenen Technikern, um das Personal der Fabriken einzuarbeiten. Infolge des Mangels an Technikern und gelernten Arbeitern in den Fabriken und des Fehlens technischer Aufsicht dauerte es 5 Monate, bis die Zentraldepots regelmäßige Lieferungen erhielten. Der industrielle Aufschwung veranlaßte inzwischen die Fabriken, sich von der Waffenfabrikation wieder abzuwenden. Daher erfolgte eine drastische Aktion der Regierung, denn ein Bedarf besteht an Waffen und Muni-Munition jeder Art“.

Wie steht es in Indien?

W.T.B. London, 21. März. (Nicht amtlich.) Nach einer Meldung der „Morning Post“ aus Kalkutta wurde in der gesetzgebenden Versammlung nach dem Muster des britischen Reichsverteidigungsgesetzes eine „Public safety and defence Bill“ eingebracht. Der Vizekönig hielt dabei eine kurze Ansprache, in der er sagte, die Bill sei für die öffentliche Sicherheit notwendig; sie sei eine Kriegsmaßregel und würde nur dort angewendet, wo die Lokalbehörden im Einverständnis mit dem Vizekönig es für gut befänden. Es hänge von der indischen Bevölkerung ab, wie weit es notwendig sein würde, von dieser Maßregel Gebrauch zu machen.

Italien und der Krieg.

= Berlin, 22. März. Der „Lok.-Anz.“ meldet: Dem Korrespondenten der „Stampa“ gegenüber äußerte sich Ministerpräsident Graf Tisza über die österreichisch-italienischen Beziehungen dahin, er hoffe auf eine friedliche und freundliche Lösung der zwischen Italien und der Monarchie schwebenden Fragen und die Begründung einer dauernden Freundschaft und Verständigung.

Neueste Nachrichten.

= Berlin, 21. März. Das „Berl. Tgbl.“ meldet aus Kopenhagen: Bei heftigem Schneesturm ist gestern bei Bornholm ein unbekannter deutscher Frachtdampfer gestrandet. Die Rettungsarbeiten nehmen infolge des Sturmes und wegen der Klippen nur langsamen Fortgang.

WTB. Algeciras (Spanien), 22. März. (Nichtamtlich.) Die „Agence Havas“ meldet von hier: Seit zwei Tagen wütet ein furchtbarer Sturm an der Küste. Hunderte von Schiffen aller Nationen flüchteten in die Bucht von Algeciras. Vier mit Auswanderern besetzte Barken kenterten. Die Zahl der Ertrunkenen wird auf dreihundert geschätzt

Badische Chronik.

= **Karlsruhe**, 21. März. Der geschäftsführende Ausschuß des **Badischen Philologenvereins** hat beschlossen, in diesem Jahre keine Jahresversammlung abzuhalten, dagegen soll eine Sitzung des Gesamtvorstandes stattfinden. Die Kriegsspende des Vereins ist auf etwa 5400 Mark angewachsen. Dem Roten Kreuz und der Spende für die Hinterbliebenen gefallener Krieger wurden je 1000 Mk. als zweite Raten überwiesen.

= **Mannheim**, 21. März. In seiner letzten Sitzung hat der **Stadtrat** beschlossen, um einem Wunsche der Beamtenschaft entgegenzukommen, die **Zeichnung von 200 000 Mark Kriegsanleihe** zu besorgen. Die Anteilscheine sollen an die **Beamten und Lehrer** abgegeben werden gegen Erstattung des vorgelegten Betrages durch Gehaltsabzüge, die innerhalb einem Jahre erfolgen.

ℰ **Heidelberg**, 22. März. Gestern sprang ein **Landsturmmann** in der Brückenstraße von der sich noch in Fahrt befindlichen Elektrischen ab und **kam zu Fall**. Er schlug mit dem Kopf auf den Randstein auf und erlitt dabei auch innere Verletzungen.

≡ **Kehl**, 21. März. Der Zivilkommissar in Kehl hat mehrere Fälle festgestellt, in denen **Personen** in dem Bereiche der Festung Straßburg als zugereist erkannt wurden, **ohne** im Besitze der **erforderlichen Zureiseerlaubnis** zu sein. Solche Personen können mit sofortiger **Ausweisung** aus dem Festungsbereiche und mit **Gefängnis** bestraft werden. Zur Zureise nach Straßburg ist neben dem Zureisepaß die schriftliche Zureiseerlaubnis erforderlich, die für die linksrheinischen Orte vom Militär-Polizeimeister in Straßburg, für die rechtsrheinischen Orte von dem Zivilkommissar in Kehl erteilt wird. Die Bescheinigung eines Generalkommandos über die Unbedenklichkeit der Reise nach dem Festungsbereiche gilt nicht als Zureiseerlaubnis.

§ **Offenburg**, 21. März. Auf die Dauer des Krieges darf der gewerbsmäßige Einkauf von Verkaufsartikeln des **Wochenmarktes** durch auswärtige Händler an Marktage erst eine **Stunde** nach Marktbeginn erfolgen. Der Handel mit solchen Verkaufsartikeln, die von außerhalb hierher gebracht werden, ist außerhalb des **Marktplatzes verboten**, solange die Marktstunden dauern.

× **Lahr**, 21. März. Begünstigt vom herrlichsten Frühlingswetter fand heute **Besichtigung der Jugendwehrkompagnien Lahr, Friesenheim, Ichenheim, Ottenheim** und **Seelbach** auf dem Langenhard statt. Die Besichtigung wurde vorgenommen von den Herren General **Deininger**, Rittmeister **Heidlauff**, Oberamtmann Dr. **Hofheinz** und Oberbürgermeister Dr. **Altfelix**. Zuerst wurden 3 Züge der Kompagnie Lahr vorgeführt, die zur Genüge den Beweis erbrachten, daß die Jugendwehrkompagnien die ihnen zur Verfügung stehende kurze Zeit gut ausgenützt hatten. Den Vorführungen der Kompagnien Lahr folgten Vorführungen der übrigen Kompagnien, wobei besonders die Kompagnie Ichenheim durch ihr vorzügliches Zugexerzieren auffiel. Nachdem sämtliche Kompagnien noch durch ein Gefecht gezeigt hatten, daß sie auch darin eine gute Ausbildung erhalten hatten, hielt Herr General **Deininger** eine kurze Kritik ab, in der er seiner Zufriedenheit mit dem Vorgeführten Ausdruck verlieh und dabei sowohl den Führern, wie auch den Jungmannschaften seine volle Anerkennung aussprach. Hierauf ergriff das Wort Herr Oberamtmann Dr. **Hofheinz** um auf die Wichtigkeit der Jugendwehren in dieser ernsten Zeit hinzuweisen. Er forderte die Führer und besonders die Jungmannschaft auf, treu an der Sache der Jugendwehr festzuhalten und schloß mit einem dreifachen Hurra auf das deutsche Vaterland. Mit einem zum Schluß vorgeführten Parademarsch hatte die Besichtigung ihr Ende erreicht. Es können mit derselben alle Beteiligten zufrieden sein, besonderen Dank jedoch verdient der Bezirksleiter der fünf Jugendwehrkompagnien, Herr Oberlehrer Hetzel in Lahr. Weiter muß noch anerkannt werden, daß die Militärverwaltung in entgegenkommendster Weise zum Ausrücken die gesamte Militärkapelle nebst Spielleuten zur Verfügung stellte.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

= **Karlsruhe**, 22. März. Den **Tod fürs Vaterland** starben: Kriegsfreiw. Gefr. Fritz **Hochdörfer**, Einj. Kriegsfreiw. Gefr. im Pion.-Bat. Nr. 14, Ludwig **Muser**, Ritter des Eisernen Kreuzes, Einj. Kriegsfreiw. im Regt. 109 Lehrer Gustav **Wurm** und Kaufmann Eugen **Zabel** sämtliche von Karlsruhe, Werkmeister K. **Förster**, Monteur Otto **Ungerer**, Ausläufer Karl **Müller**, Schlosser W. Rothfuß, Schlosser Karl **Sutter** und Monteur Gustav **Wagner**, sämtliche von Pforzheim, Musk. im Regt. 142 Georg **Steinmann** von Walldorf bei Wiesloch, Eugen **Haidle** von Heidelberg, Leutn. im Regt. 111 Karl **Husemann**, Ritter des Eisernen Kreuzes von Eberbach, Off.-Stellv. Lehramtspraktikant Max **Würtenberger** an der Lessingschule Mannheim, Oberleutn. d. Res. Fabrikbesitzer Dipl.-Ing. Emil **Ledschbor**, Ritter des Eisernen Kreuzes von Mannheim, Fabrikarbeiter Georg Kolb von Plankstadt, Oberjäger im 2. Schneeschuhbataillon stud. med. Erich **Meier** von Baden-Baden, Gren. im Regt. 109 Johann **Müller** von Zell-Weierbach, Joseph **Jehle** von Hofweier, Inf. im Regt. 113 Karl **Meier** von Emmendingen, Reserv. im Regt. 142 Landwirt Friedrich **Bühler** von Mußbach, Wilh. **Leonhardt** von Hecklingen, Einj. Freiw. im Regt. 113 Hanns **Zanger** von Freiburg, Hauptm. **Herm** in Weilheim, Unteroff. im Regt. 114 Rudolf **Gneiting** von Neuhausen, Gefr. im Regt. 40 Albert **Schen** von Welschingen und Willi **Schemm** von Konstanz.

Vermahlung von Gerste zu Brotmehl.

= **Karlsruhe**, 21. März. In verschiedenen Zuschriften an die Badische Landwirtschaftskammer wurde der Wunsch geäußert, daß das vorgesehene Quantum **Brotgetreide**, bezw. Mehl für **die Landwirte** erhöht werde, weil dasselbe zur Ernährung der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung, besonders bei landwirtschaftlichen Betrieben, die fremde Leute beschäftigen, nicht ausreiche. Es ist richtig, daß auf dem Lande mehr Brot verzehrt wird, als bei der städtischen Bevölkerung, veranlaßt nicht nur durch die Ernährungsgewohnheit, sondern auch durch die Beschäftigung; man denke nur an die lange Arbeitszeit im Sommer, die von Tagesgrauen bis in die Nacht währt. Eine Ausnahme für die Landwirtschaft können die Behörden jedoch nicht zulassen; eine Erweiterung des Quantums von Brotgetreide und Mehl ist unmöglich.

Im „Bad. Landw. Wochenbl." wird nun von dem Direktor der Landwirtschaftskammer, Oekonomierat Dr. **Müller**, darauf hingewiesen, daß die Verordnungen der Reichsregierung den Landwirten die Möglichkeit geben, durch **Vermahlung der Gerste** sich selber zu helfen. Durch die Verordnung des Bundesrates vom 25. Januar wurden zwar die am 1. Februar vorhandenen Vorräte an Gerstenmehl beschlagnahmt. Diese Verordnung ließ aber die für die Landwirtschaft günstige Auslegung zu, daß das nach dem 1. Februar gemahlene Mehl aus Gerste nicht mehr der Beschlagnahme unterliegt. Der Landwirt kann also seine Gerste auch fernerhin für die Zwecke seines Haushaltes und zur Verfütterung vermahlen. Die neuere Verordnung des Bundesrates über die Beschlagnahmung und den Höchstpreis der Gerste sieht ausdrücklich vor, daß die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe ihre Vorräte an Gerste zur Herstellung von menschlichen Nahrungsmitteln, insbesondere Mehl und Graupen, verarbeiten dürfen. Damit hat die Reichsregierung nunmehr selber erklärt, daß die auf 1. Februar verfügte Beschlagnahmung des Gerstenmehls nicht hindert, daß die Landwirte ihre Gerste vermahlen und zur menschlichen **Ernährung verwenden. Es wäre auch eigentümlich und dem** ganzen Sinne der Verordnung der Reichsregierung bezüglich der Ernährung des deutschen Volkes nicht entsprechend, wenn die Landwirte ihre Gerste zwar an das Vieh verfüttern, aber nicht zur menschlichen Nahrung verwenden dürften.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. März.

= **Das Eiserne Kreuz 1. Klasse** erhielten: Major Freiherr **von Puttkamer** von Baden-Baden, ferner Generallt. **Mathy** von Heidelberg und Feldwebel Adam **Flösser** von Altenbach. — **Das Eiserne Kreuz 2. Klasse** erhielten: Kanonier Gustav **Roth** von Rußheim, Landwehrmann Karl **Mötzinger** von Grötzingen, Unteroff. im Res.-Regt. 110 Karl **Wirth** von Durlach, Unteroff. d. R. Architekt Adolf **Gordt** von Mannheim, Off.-Stellv. Franz **Mäding** von Heidelberg, Gefr. **Georg Mühler** und sein Bruder **Karl Mühler** von Dossenheim Landsturmmann Karl **Dauquart** von Neckarzimmern, Gefr. Postassistent Karl **Kasper** von Pforzheim, Lt d. R. Unterlehrer Wilhelm **Lepp** in Bretten, Kan. Bernhard Waldemar **Kügele** von Schonach, Leutn. d. Res. Fritz C. **Traumann** i. Inf.-Regt. 110 2. Komp. aus Heidelberg.

= **Fahnenjunker!** Die General-Inspektion des Militär-Verkehrswesens ermächtigt uns, bekannt zu geben, daß Fahnenjunker bei den Verkehrstruppen nicht mehr eingestellt werden können, da der Bedarf weit überschritten ist.

ha. **Sorge für den ärztlichen Nachwuchs.** Zur Deckung des Bedarfs an approbierten Aerzten für die Heeresverwaltung und die öffentliche Gesundheitspflege erscheint es notwendig, den Studierenden der Medizin, die vor dem Abschluß ihrer Studien stehen, es zu ermöglichen, auf alle Fälle die ärztliche Staatsprüfung abzulegen, auch wenn sie im Heeresdienst stehen. Das Kriegsministerium hat deshalb die stellvertretenden Generalkommandos ersucht, zu veranlassen, daß die Studierenden der Medizin nötigenfalls zurückgestellt werden. Es handelt sich um solche im 10. Studiensemester. Sie werden bis zur Vollendung der ärztlichen Staatsprüfung, höchstens auf ein halbes Jahr nach Beendigung des 10. Studiensemesters, zurückgestellt. Diese Zurückstellung darf nur dann verlängert werden, wenn der Kandidat durch Krankheit oder sonst ohne sein Verschulden an der rechtzeitigen Ablegung der Prüfung verhindert ist. Dieselbe Anordnung haben die Kriegsministerien von Bayern, Sachsen und Württemberg getroffen Es darf daher angenommen werden, daß die Anträge der Studierenden auf Zurückstellung überall Berücksichtigung finden werden.

△ **Der neue Albtalbahnhof** wurde mit dem heutigen Tage dem Betrieb übergeben. Nachdem heute Nacht punkt 11.35 Uhr der letzte Zug nach Ettlingen abgegangen war, wurde sofort mit Einlegung der Weiche zum neuen Bahnhof begonnen. Die Arbeiten wurden die Nacht über derart beschleunigt, daß heute früh der erste Zug fahrplanmäßig 5.31 Uhr in den neuen Bahnhof einfahren konnte. Die innere und äußere Einrichtung der ganzen Anlage finden allenthalben Anerkennung.

Verein für evangelische Kirchenmusik. Bei dem am Palmsonntag in der evangelischen Stadtkirche hier, vom Verein für evangelische Kirchenmusik gegebenen Konzert wirken neben dem starken Chor als Solisten mit: Frau L. **Dietrich** Herr Hofopernsänger M. **Wilhelm**, Herr K. **Rinderknecht** und Herr Th. **Barner**. Es sind dies Namen von gutem Klang und hier wohl bekannt. Besonders dürfte es das kunstsinnige Publikum interessieren, Herrn Wilhelm, den man so selten auf der Bühne zu hören bekommt, auch als Oratoriensänger kennen zu lernen. Das Konzert wird geleitet von dem rührigen Herrn Musikdirektor M. **Thiede**. Da der Reinertrag der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Krieg Gefallenen bestimmt ist, so ist schon deswegen ein zahlreicher Besuch des Konzertes zu erhoffen.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

⧺ **Karlsruhe**, 22. März. Mit einer abgerundeten, künstlerisch hochstehenden Aufführung der **„Walküre"** nahm die heurige Wiedergabe des gewaltigsten Wagnerschen Werkes „Der Nibelungenring" ihren Fortgang. Die „Walküre" darf man als den populärsten Teil der Tetralogie bezeichnen, der sich auch am frühesten auf den deutschen Bühnen durchgesetzt hat. Diese Bevorzugung hat nicht nur in rein formalen Erscheinungen des musikalischen Aufbaus ihren Grund, sondern vor allem im Stofflichen, in der Handlung. Die „Brünnhilde" ist eben eine Gestalt, deren Weg und Schicksal interessant und packend ist.

Die gestrige Aufführung war in mancher Beziehung noch eindrucksvoller als die kürzlich hier besprochene, gab doch Frau **Lauer-Kottlar** eine Sieglinde, die sie zu den ersten Vertreterinnen dieser Partie macht. Sie sang einfach herrlich u. brachte im dritten Akt eine Steigerung und eine innere und äußere Kraft des Tones, die einfach hinrissen. Ferner war auch Herr Josef **Schöffel** als Siegmund im ersten Akt ganz vorzüglich. Schade, daß er im zweiten Akt nicht mehr die gleiche warme und klangvolle Tongebung finden konnte. Auf die übrigen hervorragenden Leistungen, die machtvolle Brünnhilde von Frau **Palm-Cordes**, den männlich-stolzen und edeln Wotan des Herrn Max **Büttner**, den gesanglich prächtigen Hunding des Herrn **Hagedorn** und die selbstbewußte Fricka von Frl. **Bruntsch** trifft im Weiteren alles neulich hier Gesagte zu. Herr Hofkapellmeister Alfr **Lorentz** ist diesem Werke ein liebevoller und kenntnisreicher Leiter.

In der morgen, Dienstag, den 23. März, stattfindenden Aufführung des „Siegfried" wird Herr Schöffel zum erstenmale die Titelpartie singen. Anfang 6 Uhr.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Karlsruhe, 22. März. Bei gutem Besuch gab die **„Liederhalle Karlsruhe"** am vergangenen Samstag großen Festhallesaal ein **„Vaterländisches Konzert"**, dessen Programm vortrefflich zusammengestellt und in künstlerischer Hinsicht außerordentlich interessant war. Nach einem gehaltvollen, das deutsche Lied feiernden Vorspruch von Ferd. **Dietz**, von Frl. Elly Schmidt mit Ausdruck vorgetragen, bot der Verein mit der vollendet abgeklärten Wiedergabe des zum Volkslied gewordenen „Auf der Wacht" einen hervorragenden Genuß. Das prächtige Stimmenmaterial, seine sorgfältige, auf einen charaktervollen Gesamtklang abzielende Schulung, der bestimmte Tonansatz, die tadellose Reinheit, nicht zuletzt aber auch die rein musikalischen Qualitäten: die kräftige Rythmik, die Feinheit der Nuancierung usw., all diese oft gerühmten Vorzüge der „Liederhalle" traten auch vorgestern wieder hell und erfreuend zutage, trotzdem der Verein durch die Einberufung vieler seiner Mitglieder zahlenmäßig ziemlich geschwächt ist. Aber die energische Hand des Chorleiters, Herrn Seminarmusiklehrers **Baumann**, weiß auch dem neuen Klangkörper Wohllaut, Ausdruck und Kraft zu entlocken, sodaß ein durchaus künstlerischer Eindruck erreicht wird. Besondere Liebe hat Herr Baumann den Männerchören dreier einheimischer Komponisten entgegengebracht. Stürmischen Beifall fand der von Aug. **Hecht** gedichtete, von L. **Keller** vertonte Hymnus „Zeppelin flieg!", der an dieser Stelle schon einmal gewürdigt worden ist. Den schwungvollen, flüssigen und von echt vaterländischer Begeisterung getragenen Versen des Dichters ist die ausgezeichnet mitdeklamierende und rythmisch bewegte Melodie von **L. Keller** trefflich angepaßt, sodaß ein Männerchor entstand, der überall eines starken Erfolges sicher ist. In dem Chor „Der Deutschen Schwur" von Hofkapellmeister Alfred **Lorentz** spürte man die überlegen gestaltende, sichere Musikerhand, die aus den **Löbschen** Strophen eine hinreißende Weise und Klangfülle hervorzauberte, die das Ohr bestrickten. Voll männlicher Kraft und packend in der Steigerung ist der ausdrucksreiche Chor „Deutsches Kriegslied" von W. **Bernhagen**, dem Leiter unserer Grenadierkapelle, der den schönen Gesang am Abend der Schlacht von Saarburg komponiert hat. Soviel wir wissen ist er auch schon hinter der Schlachtfront vor unsern Kriegern zum Vortrag gelangt. Man muß der „Liederhalle" Dank wissen, daß sie die Karlsruher Musikfreunde mit diesen drei Männerchören und in so sorgfältiger Ausführung bekannt gemacht hat.

Als Gesangssolist wirkte Herr Kammersänger **van Gorkom** mit, dessen warme, weiche und überlegen geführte Stimme man auch im Konzertsaal immer wieder gerne hört. In seiner ersten, aus Kriegsliedern bestehenden Nummer fand namentlich das geist- und temperamentvolle Alfr. Lorentzsche Lied „Der Sieger von Longwy", das kürzlich schon von Herrn Siewert an der gleichen Stelle gesungen wurde, stürmischen Anklang. Aber auch die Löweschen Balladen und die dem Sänger ganz besonders liegenden Lieder von Thuille, Trunk und Hugo Wolf rissen zu den lebhaftesten Dankeskundgebungen hin. Herr Professor **Karle** begleitete mit entzückender Feinheit.

Einen ganz besonderen Genuß bereiteten die Klaviervorträge von Fräulein Mathilde **Roth**, der Tochter des Herrn Privatsekretärs Roth hier. Die junge Pianistin ist eine Schülerin des Herrn Hofrats Professor **Ordenstein**, der in ihr eine wirkliche Künstlerin herangezogen hat. Ihre Technik zeigt eine bewunderungswürdige Sicherheit und Leichtigkeit, das Spiel ist überaus gesanglich, der Anschlag weich und duftig, die Kraft ohne Härte und Holzigkeit. Im musikalischen Aufbau der Stücke — sie trug das B-Dur Andante mit Variationen von Schubert, die Große Polonaise op 22 von Chopin und als stürmisch verlangte Dreingabe des gleichen Komponisten „Schlummerlied" vor — läßt sie eine wohltuende Klarheit und warme Empfindung walten. Dadurch erhält auch alles Zarte Charakter und Haltung, ein Vorzug, der sie namentlich zur bedeutenden Chopin-Interpretin macht. Jedenfalls steht der sympathischen Künstlerin eine schöne Zukunft bevor.

Dem wohlgelungenen Konzert wohnten u. a. auch Exzellenz Dr. **Bürklin** und der preußische Gesandte, Exzellenz v. **Eisendecher** an.

Wetterbericht d. Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie

Das Festland wird auch heute noch von einem Hochdruckgebiet bedeckt, das einen Kern (von mehr als 775 mm) über dem Südosten aufweist; eine Depression liegt über der nördlichen Ostsee. In ganz Deutschland hat es aufgeklart, doch lagen die Morgentemperaturen nur im Süden unter dem Gefrierpunkt. Der hohe Druck hat voraussichtlich weiteren Bestand; es ist deshalb heiteres, untertags mildes Wetter mit Nachtfrösten zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

März	Barometer mm	Thermomt. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
21. Nachts 9²⁶ U.	758 2	2.7	4 0	72	NO	wolkenlos
22. Morg. 7²⁶ U.	757.2	—0.1	3.0	71	ONO	"
22. Mitt 2²⁶ U.	755.1	11 6	3.5	35	OSO	"

Höchste Temperatur am 21. März 8,7 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht —2,1 Grad.

SANATOGEN

Von 21000 Ärzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven Sanatogen schafft einen Kräftevorrat, aus dem jeder Mehrverbrauch an Körper- und Nervenkraft ersetzt werden kann. So bietet es also auch für unsere im Felde stehenden Krieger eine unvergleichliche Möglichkeit zur Erhaltung der Gesundheit und Widerstandskraft. In allen Apotheken und Drogerien. Die Sanatogenwerke Berlin 48/F.5, Friedrichstr. 231, versenden kostenlos aufklärende Schriften über:

Sanatogen als Kräftigungsmittel

1. bei Nervenleiden
2. bei Rekonvaleszenz und Schwäche zuständen aller Art
3. bei Magen- und Darmleiden
4. bei Lungenleiden
5. bei Bleichsucht und Blutarmut
6. bei Kinderkrankheiten
7. bei Frauenleiden
8. bei Ernährungsstörungen

ferner 9. Merkblatt für werdende Mütter und Wöchnerinnen.

Wer Sanatogen noch nicht kennt, verlange eine Gratisprobe von der obengenannten Firma.

5783

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 5. Januar 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Offizieren und Unteroffizieren vom **Landwehr-Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 55** die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

a. **vom Orden vom Zähringer Löwen:**

Das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: den Hauptleuten d. L. Hermann **Künzig**, Wilhelm **Dürkes** und Otto **Stoll**;

das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern: dem Oberleutnant d. L. Maximilian **Rumpf**;

b. **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille.**

dem Unterzahlmeister Adolf **Lämmerhirt**, dem Offizier-Stellvertreter Rupert **Haug**, den Vizefeldwebeln Wilhelm **Hunkler** und Ignaz **Hertweck**, dem Feldwebel Adolf **Schroeckh**, dem Unteroffizier Anton **Eberle**, dem Unteroffizier und Bataillons-Tambour Anton **Harrer**, den Unteroffizieren Hermann **Jehle**, Friedrich **Roth** und Joseph **Wolf**, den Gefreiten Karl **Kaiser**, Bernhard **Keller**, Hermann **Maier**, Johann **Schillinger** und Ernst **Zorn**, den Wehrmännern Ludwig **Eichin**, Benedikt **Felder**, Julius **Tritschler** und Karl **Wunsch**.

Berichtigung.

Dem Leutnant d. L. **Kusterer** bei der badischen Etappen-Brücken-Kolonne wurde nicht, wie im Staatsanzeiger vom 14. Februar 1915 bekannt gegeben worden ist, die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille, sondern das **Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Zähringer Löwenordens** verliehen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 6. März 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem charakterisierten Postsekretär Leo **Kalmbacher** in Lahr das Verdienstkreuz vom Zähringer **Löwen** zu verleihen.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert: zu Leutnants der Reserve mit Patent vom 22 März 1915: die Offiziersaspiranten des Beurlaubtenstandes: **Hennes** (Freiburg i. B.), Jäg. B. Nr. 14, **Noppel** (Stockach), Inf. R. Nr. 114, **Stitzel** (—), Inf. R. Nr. 170, **Lang** (Karlsruhe), **Meyer** (Freiburg i. B.), **Schröder** (Mannheim), — Res. Inf. R. Nr. 202, **Bruderlin** (Lörrach), Landw. Inf. R Nr. 2, **Roost** (Freiburg i. B.), Landw. Inf. R. Nr. 9, **Holzach** (Mannheim), **Ruf** (Karlsruhe), — Landw. Inf. R. Nr. 11, **Schneider** (Freiburg i. B.), Landw. Inf. R. Nr. 21, **Honsel** (Stockach), Landw. Inf. R. Nr. 22, **Kochendörfer** (Hugo), **Kochendörfer** Max (Freiburg i B.), **Schlüsser** (Lörrach), **Stauß** (Stockach), **Stoof** (Lörrach), **Auer** (Stockach), **Beck, Boos, Emminger** (Freiburg i. B.), — Landw. Inf. R. Nr. 47, **Scharler** (Karlsruhe), **Pflaumer** (Mosbach), **Eder** (Heidelberg), **Isele** (Karlsruhe), **Merkle** (Hans), **Merkle** (Gustav) (Karlsruhe), — Landw. Inf. R. Nr. 51, **Heizmann** (Freiburg i. B.), **Hirsch** (Stockach), **Leis** (Karlsruhe), **Löchle** (Stockach), **Seeberger** (Stockach), **Schmolck** (Karlsruhe), **Specht** (Lörrach), — Landw. Inf. R. Nr. 72.

Urlaub im Felde.

= Der Krieg zeigt im Osten und Westen verschiedene Formen. Im **Osten** gibt es große Schlachten und Siege mit reicher Siegesbeute. Da kann niemand an Urlaub denken Im **Westen** hört man von einzelnen Kämpfen, aber im ganzen scheint Ruhe zu herrschen. Briefe zur Heimat bestätigen es. „Wir werden jetzt auf einige Zeit aus den Schützengräben abgelöst und hinter der Front Ruhe haben.“ So lautet es in manchen Briefen. Folglich ist dort nichts zu tun und günstige Gelegenheit zum Urlaub wie im Frieden. So schließen die Angehörigen zu Hause und so schließt auch mancher Wehrmann. Sie bedenken nicht, daß **in Ruhe befindliche Truppen unentbehrlich sind als Reserven.** Ihr Einsatz kann jeden Augenblick nötig werden, zur Abwehr oder zum Angriff. Den Führer, der über Urlaub zu entscheiden hat, stellt jedes Urlaubsgesuch vor schwere und verantwortliche Entscheidungen.

Frauen, die sich nach ihren Männern sehnen, Eltern, die ihre Söhne gern einmal wieder sehen möchten, deren Gesuche lassen sich leicht ablehnen, so menschlich verständlich sie sind. Auch im friedlichen Leben gibt es lange Trennungen. Man findet sich drein und freut sich desto mehr auf das Wiedersehen.

Manche Gesuche dieser Art wirken durch ihre **Begründung** seltsam an. Eine Frau meint treuherzig, auf den einen Mann kommt es doch nicht an, es gibt ja noch viele Soldaten. Eine andere sagt fast ehrenrührig von ihrem gestrengen Herrn, er ist doch so klein und schwächlich, daß er nicht viel ausrichten kann. Naive Aeußerungen einer harmlosen Selbstsucht, zu der man ohne innere Kämpfe Stellung nehmen kann. Schwerer wiegen andere Begründungen. Der Vater ist gestorben, komm zum Begräbnis, die Mutter ist schwerkrank und möchte dich noch einmal sehen. So laufen die Fernsprüche ein. Wer wollte als guter Sohn den Eltern nicht die letzten Wünsche erfüllen und die letzten Ehren erweisen? Und doch gibt es höhere Pflichten Der die Liebe selbst ist, hat das hartklingende Wort gesprochen: Lasset die Toten ihre Toten begraben, und die höchste Selbstverleugnung gefordert und bewiesen. Wir müssen seinem Beispiel folgen, wenn es uns Ernst ist um die Erhaltung des Vaterlandes.

Es ist Klage erhoben über den **Geburtenrückgang.** Ueber ihre Berechtigung kann man durch die eingehenden Urlaubsgesuche zweifelhaft werden. Die Mehrzahl der Gesuche führt als Begründung oder zur Verstärkung einer anderen Begründung die erfolgte oder bevorstehende Entbindung der Frau an. Dem im Felde stehenden Mann wird sich der berechtigte Wunsch aufdrängen, seiner Gefährtin in der schweren Stunde nahe zu sein. Im Frieden wird ihm wohl sonst bisweilen bedeutet, daß er in dieser Lage höchst überflüssig sei und nur im Wege stehe. Nur Frauenhände seien hier am Platze. Aber dort, wo zur Erhaltung und Besorgung der Familie ein jeder zugreifen muß, da kann der Mann schwer entbehrt werden. Zweifel, ob für Weib und Kind genügend gesorgt sei, werden seine Dienstfreudigkeit und Hingabe da draußen im Felde beeinträchtigen. Sollten sich nicht helfende Mitschwestern finden, die ihm seine Sorgen abnehmen? In jedem Ort sind Frauen, die noch fremde Lasten auf sich nehmen können. Vielleicht fühlen sie sich unbefriedigt und sehnen sich nach Betätigung. Ich weiß von Frauen, die schnell entschlossen ein Dutzend Familien von Wehrmännern auf sich genommen haben, um ihre Frauen und Kinder zu besorgen und zu erhalten. Deutsche Frauen, die Ihr Mittel und Zeit habt, geht hin und handelt ebenso, aber ohne lange Bedenken und ohne Aufschub.

Sehr wichtig für die Erhaltung unseres Vaterlandes ist die **Bestellung der Felder.** Einige durch viele Behörden als dringend bezeichnete Gesuche um Urlaub zu diesem Zweck werden vielleicht bewilligt. Das hat zur Folge, daß viele große und kleine Landwirte das gleiche Recht auf Urlaub beanspruchen. Man kann ihnen nicht unrecht geben. Wollte man alle diese Gesuche bewilligen, so würden viele Truppenteile so geschwächt werden, daß sie nicht gefechtsfähig bleiben. Aber Aecker und Gärten müssen bestellt werden. Die Frau ist zu unkundig, der Vater zu alt, Leute zur Arbeit fehlen; da kann nur der im Felde stehende Mann, Sohn oder Besitzer helfen. Die **Gemeindebehörden bescheinigen die Dringlichkeit des Gesuchs.** Sie bescheinigen auch anderes. Ein Bäcker, ein Müller, sogar ein Besitzer des Gemeindestiers muß unbedingt Urlaub haben. Oft sind die Gesuche und Bescheinigungen der Einfachheit halber von derselben Hand geschrieben. Die Behörden haben nur noch zu unterschreiben. Das kann alles ganz berechtigt sein, aber den Zweifel über die unbedingte Notwendigkeit behebt es nicht. Der Umfang der Wünsche ist ganz verschieden. Die meisten Gesuchsteller erbitten allgemein 4—6 Wochen Urlaub ohne Angabe der Anfangszeit oder des Monats. Leichter sind die Gesuche zu beurteilen, die sich auf eine ganz bestimmte und möglichst kurz bemessene Zeit beschränken. Da setzt man die ruhige Ueberlegung voraus, wie kann ich meine Forderung bis auf das notwendigste Maß einschränken. Das erleichtert dem entscheidenden Vorgesetzten seine Entscheidung. Aber auch die anderen Wünsche können berechtigt sein, je nach dem Umfange und der Schwierigkeit der Arbeit. Doch drängt sich wieder die Frage auf, ist wirklich schon überall alles geschehen zur gegenseitigen Aushilfe?

Weitere Begründungen der Urlaubsgesuche werden in der **Abwicklung schwieriger Geschäfte,** Abschluß von Kauf und Verkauf, Ordnung von Hinterlassenschaften, Führung von Prozessen und anderen Dingen gesucht. Auch für sie soll gerade der im Felde Stehende der einzig mögliche Helfer sein. Aber es wäre doch mißlich, wenn an dem einen Manne alles hängen sollte. Wäre er gefallen, so müßte auch ohne ihn Rat werden. Ohne Zweifel gilt dies in ähnlichem Sinne von jedem Gesuchsteller. Es soll nur immer wieder darauf hingewiesen werden, daß dieser Krieg jeden wehrfähigen Mann anfordert und auch den Daheimgebliebenen ganz andere Pflichten auferlegt als alle früheren.

Die Gesuche werden keineswegs immer von den Wehrmännern selbst eingereicht. Die Mehrzahl der Gesuche kommt von Frauen, Eltern, Geschwistern, Geschäftsteilhabern, Genossenschaften und Ortsbehörden. Der Wehrmann wird oft die treibende Kraft gewesen sein. Aber das Gefühl in die Front und zu seinen Kameraden zu gehören, hält ihn von einem persönlichen Gesuch ab. Mancher mag auch glauben, daß Gesuche der Frau, der Eltern oder anderer Leute wirksamer sind.

Abweichend von dieser Art Gesuchen führen viele **Industriebetriebe** nicht das eigene sondern das **Staatsinteresse** als Begründung an, um Urlaub für unentbehrliche Arbeiter und Beamte zu erwirken. Eine sehr triftige und wohlzubeachtende Begründung. Der Vorgesetzte, der entscheiden soll, kann aber die Grenzen zwischen persönlichen und Staatsinteressen niemals kennen. Oft soll das Gesuch auf Treu und Glauben hingenommen werden. Bisweilen liegen Bescheinigungen von anderen Geschäften und von Behörden dabei. Dem entscheidenden Vorgesetzten kann aber seine verantwortliche Entscheidung nur erleichtert werden durch eine Bescheinigung der Staatsbehörde, deren Interesse gewahrt werden soll.

In diesem deutschen Kriege muß ein jeder Dienste tun. Die Arbeit im Lande ist ebenso wichtig wie der Dienst im Felde. Auch sie ist Kriegsarbeit. Der Wunsch, dem Heere den Kampf zu überlassen und daheim ruhig weiter zu leben wie im Frieden, ist nicht berechtigt. Die Daheimgebliebenen haben Arbeiten zu übernehmen, die sie sonst nicht oder nicht mehr getan haben würden. Die Kräfte aller sind einzusetzen, auch die schwächeren Kräfte. Der Stärkere muß aber dem Schwächeren helfen. Die gegenseitige Hilfe daheim soll unser Volk ebenso verbinden, wie die Kameradschaft im Felde. Dann werden manche Gesuche um Beurlaubung aus dem Felde von selbst hinfallen. Zur Durchführung dieses größten aller Kriege wird jeder Soldat da draußen gebraucht. Alle Arbeit im eigenen Lande hat keinen Nutzen, wenn das Heer nicht stark genug bleibt, die Grenzen vom Feinde frei zu halten Sonst würden die Erträge der Arbeit nicht uns, sondern den Gegnern zufallen.

v. Stein, Generalleutnant.

Palast-Lichtspiele

Herrenstrasse 11.

Nur noch heute und morgen!

Der Golem

Alleiniges Erstaufführungsrecht!

Phantastisches, künstlerisch hochbedeutsames Werk von dem berühmten 4028

Paul Wegener.

In Scene gesetzt von Heinrich Galeen.

5 Akte. — 1½ Stunde Spieldauer.

Neueste Kriegsberichte.

Preusische Husaren beim Angriff

4 weitere erstklassige Filmneuheiten.

vervollständigen das bestrenommierte konkurrenslose Elite-Programm.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich mich zu einer öffentlichen Versammlung auf

Freitag, den 26. März d. J., nachmittags 5 Uhr,

in den großen Rathaussaal ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den General-Feldmarschall von Hindenburg (Nr. 4).
2. Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Kommandanten S. M. S. Karlsruhe (Nr. 92).
3. Hindenburg-Spende für das Ostheer (Nr. 2).
4. Beschaffung eines elektrischen Lastkraftwagens nebst Anhänger (Nr. 91).
5. Erwerbung von Gelände im Gewann Schweighof (Nr. 93).
6. Aufnahme von Darlehen (Nr. 94 und Nr. 8).
7. Geländeerwerb aus Anlaß der Verlegung der Albtalbahn (Nr. 1).
8. Herstellung der Schwarzwaldstraße zwischen Reichs- und Marie Alexandra-Straße (Nr. 3).
9. Kiesgewinnung in den Stadtwalddistrikten Rappenwörth und Großgrund (Nr. 5).
10. Errichtung eines Konzerthauses (Nr. 6).
11. Erhöhung des Gas- und Strompreises für die Zeit vom 1. Mai 1915 bis 30. April 1916 (Nr. 7).
12. Herstellung von Kanälen im Bannwaldgebiet (Nr. 9).

Karlsruhe, den 22. März 1915.

Der Oberbürgermeister.

3870 Siegrist. Reudeck.

Feigen

sind eine Wohltat für Ihre Lieben im Felde, weil sie nicht nur die Verdauung, sowie den Magen in Ordnung halten, sondern für draußen einen erwünschten Leckerbissen bedeuten. 4041

Pfund Mk. **0.55, 0.65, 1.05** und **1.20.** In Kistchen zu **70** u. **120** Pfg.

Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122.

Komplette Aussteuern sehr preiswert. Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karlfriedrichstr. B8225

Säcke

gebrauchte, verschiedener Größe, werden abgegeben. Zu erfragen **Gernsbach,** Haus **Nr. 40 Bleichstraße.** 1193a

Die Restauration

„Zum Löwen“

in **Ettlingen,** beim städt. Schlachthof, ist per sofort oder später zu vergeben. 1185a2.1

Hutenkreuzbrauerei Ettlingen, Baden.

Verloren

wurde am Freitag abend von der Brauerei Moninger, Kriegstr., bis zur Schillerstr. eine **blaue Pferdedecke,** gezeichnet **S. M. Nr. 1.** Abzugeben gegen Belohnung. 4013 **Kriegstr. 212.**

Verloren Samstag nachm. Geldbeutel mit Inhalt v. Wiesenstr. bis zur Winterstr. Abzug. geg. Belohn. B8173 **Winterstr. 28 III, lks.**

Kanarienvogel entflogen, dunkel gefiedert. Um Rückgabe wird gebeten. 4029 **Rheinstraße 107, III.**

Strenge, christliche

Erziehung

für 12jähriges Mädchen, dem die Aufsicht fehlt und der Vater im Heeresdienst einberufen ist, sofort gesucht. Anstalt bevorzugt.

Angebote unter Nr. B8219 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb. 2.1

Kindersportwagen auf einige Zeit zu **mieten gesucht.** Angebote u. Nr. B8224 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ sofort erbeten.

Zu kaufen gesucht

Böhm-Flöte

mit geschlossener Gisklappe zu **kaufen gesucht.** Angebote mit Preisangabe an Herrn Hofmusiker **Hachmeister,** Bürklinstraße 8, zu richten. 4001

Rübenmühle

wird zu kaufen gesucht. B8204 Yorkstraße 9.

Gut erhalt. **Offizier-Reitzeug** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B7946 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Gebrauchte, guterhaltene B8176

Schnellbohrmaschine

für Kraftbetrieb **zu kaufen gesucht. Karl Englert, Rheinhafen.** Telephon 701.

Gut erhalt. **Photo-Apparat,** mod. eingericht., m. gutem Objektiv, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 1199a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Liebhaber kauft größere 3.1

Briefmarken-Sammlung,

auch alte Kreuzermarken jeder Art, gegen bar. Nur einige Tage hier. Angebote unter Nr. B8152 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erbet.

Rehpinscher

jung, klein, männlich, **gesucht.** Angebote mit Preis unt. Nr. B8221 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Warenlager

billig zu verkaufen,

besteh. aus Herrenartikel: Kragen, Krawatten, Trikot- und Einsatzhemden, Schirme, Stöcke, Taschenmesser, Mützen, Socken; ferner **Ein Posten Damen-Wäsche.**

Daniel Meier, Herrenstraße 18, I. 4036

Aelteres Wagenpferd zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B8209 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Eine Ladeneinrichtung, gut erhalten, geeignet für Spezereihandlung, ist zu verkaufen. Zu erfr. B8207.2.1 **Schützenstr. 110,** 2. St. rechts.

Einfache **Ladeneinrichtung** billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B8228 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Kochherd-Verkauf

Ein sehr guterhaltener Kochherd mit 3 Löchern, Nickelbeschlag, z. verk. B8217 **Karlstraße 20,** II, Hof.

Gasherd (Junker & Ruh), gedeckt, 3 flamm. mit Sparbrenner, preiswert zu verkaufen. Herderstr. 2, 3. St. 4031

2 sch. Bettstellen mit Matratzen, 1 gr. Schrank, 1 **Diwan zu verk.** B8216 **Maienstraße 1,** part.

Feiner, zusammenlegb., bereits noch neuer **Kindersportwagen** ist preiswert zu verkaufen. B8199 **Douglasstraße 9** im Laden.

Lila Kleid, gut erhalten, für kleinere Figur, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B8229 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Den Erfolg verbürgt

ein gut abgefaßtes und an der richtigen Stelle veröffentlichtes Inserat immer, besonders wenn es in der in ganz Karlsruhe und Baden verbreitetsten Zeitung, der „Badischen Presse“ erscheint. Jetzige Auflage 46600 Exemplare. Täglich zwei Ausg. Machen Sie nur den Versuch!

Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein.

Bilanz per 31. Dezember 1914.

Aktiva.			Passiva.		
Kassa-Konto	1 514 454	60	Aktien-Kapital-Konto	19 800 000	—
Kupons-Konto	5 708	60	Reservefonds-Konto	6 740 000	—
Wechsel-Konto	3 146 028	33	Disagio-Res.-Fonds-Konto	500 000	—
Konto-Korrent-Konto	8 583 489	83	Pfandbriefagio-Konto	1 332 003	93
Lombard-Konto	1 480 686	80	Immobil.-Reserve-Konto	300 000	—
Effekten-Konto	5 129 908	55	Beamt.-Pens.-Erg.-K.-Konto	713 568	19
Hypotheken-Konto	379 621 265	28	Hypotheken-Pfandbrief-Konto	366 020 700	—
Hypothekenzinsen-Konto Laufende Zinsen bis 31. Dezember 1914	3 691 357	30	Konto aufgerufener Pfandbriefe	1 235	—
Immobilien-Konto	732 000	—	Konto verloster Pfandbriefe	15 010	—
			Pfandbriefzinsen-Konto	4 331 947	33
			Konto-Korrent-Konto	693 756	32
			Talonsteuer-Konto	450 000	—
			Wehrbeitrag-Konto	77 276	—
			Dividenden-Konto	1 698	—
			Gewinn- und Verlust-Konto	2 927 704	52
	403 904 899	29		403 904 899	29

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1914.

Debet.			Kredit.		
An Unkosten-Konto	576 827	52	Per Vortrag aus 1913	401 022	02
„ Pfandbriefzinsen-Konto	14 439 117	21	„ Interessen-Konto	674 787	13
„ Effekten-Konto	71 500	—	„ Hypothekenzinsen-Konto	16 576 553	65
„ Pfandbrief-Anfertigungs-Konto	26 424	50	„ Pfandbriefumsatz-Konto	43 656	61
„ Talonsteuer-Konto	135 046	09	„ Darlehens-Provisions-Konto	496 514	43
„ Wehrbeitrag-Konto	15 914	—			
„ Gewinn-Saldo	2 927 704	52			
	18 192 533	84		18 192 533	84

Grund- und Hausbesitzer-Verein

Karlsruhe. E. V.

Am **Dienstag, den 23. März 1915, abends halb 9 Uhr,** findet im Saal III der **Brauerei Schrempp, Waldstraße 16/18,** die

ordentliche diesjährige

Generalversammlung

statt mit folgender Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Jahres- und Rechenschaftsberichtes.
2. Wahl des Vorstandes und der Beiräte.
3. Bericht über den Stand der zu gründenden Gemeinnützigen Hypotheken-Sicherungs-Genossenschaft.
4. Verschiedenes. 3858

Alle Mitglieder werden hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Bürgerverein der Südweststadt Karlsruhe.

Am **Dienstag, den 30. März, abends 9 Uhr,** findet im Nebenzimmer des „Tyroler" (Hirschbrücke) die diesjährige

ordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Geschäfts- und Kassenbericht,
2. Neuwahl des Vorstandes,
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Die verehrlichen Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen.

4043 **Der Vorstand.**

Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

Eingezahltes Aktienkapital	**M. 27,000,000.—**
Gesamtreserven (ausschließlich Vortrag)	**„ 33,595,613.36**

Hypothekenbestand	Ende 1914 M.	608,094,352.03
Kommunal-Darlehen	„ „ „	19,471,270.27
Pfandbriefumlauf	„ „ „	586,930,500.—
Kommunal-Obligationenumlauf	„ „ „	17,544,100.—

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1914, sowie Zirkulare betreffend mündelsichere Kapitalanlage, können von der Bank direkt oder von sämtlichen Pfandbriefverkaufsstellen gratis und franko bezogen werden. Unsere Pfandbriefe sind an unserer Kasse, sowie bei allen deutschen Banken und Bankiers erhältlich. 1196

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw

im Schwarzwald. — **Pensionat.**

Institut I. Ranges für Handelswissenschaften.
Sechsmonatliche Fachkurse.
Akademiekurs. Prakt. Uebungskontor.
Sechsklassige **Realschule.** Vorber. für das Einj.-Examen.
Ausländerkurs — Neuerbaute Waldschule.
Gegründet 1876. — Bitte genaue Adresse.
Prospekte durch **Direktor Weber.** 526J

Neuaufnahme 14. April 1915.

Vermisst

wird seit dem **Gefecht bei Dornach am 19. August** mein lieber Gatte, unser lieber Sohn

Albert Schühle

Unteroffizier, 1. Komp. 1. Bad. Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 40, 28. Division, 14. Armeekorps.

Sollte unter den aus franz. Gefangenschaft zurückgekehrten Verwundeten jemand über dessen Verbleib oder sein sonstiges Schicksal den bekümmerten Angehörigen Auskunft geben können, würden ihm diese zu großem Dank verpflichtet sein.

Frau Marie Schühle,
Richen, Amt Eppingen (Baden).
B8177

Lederstühle

Klub-Sessel, Schreibstühle etc., größte Auswahl in allen Preislagen, billigste Preise. Guterhaltene **Rohrstühle** werden zu Lederstühlen umgearbeitet. 4015.3.1

E. Schütz
nur Kaiserstrasse 227.
Telephon 2498.
Werkstätte und Musterlager.

Unentgeltliche

Rechtsauskunftstelle für Frauen Kriegstr. 44. Sprechstunde: Dienstag 6–8, Freitag 6–7 abends. 17420a

Nachhilfe

in Französisch wird billigst erteilt. Angebote unter Nr. B7967 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Wo kann ein 8jähriges Mädchen **Klavierstunde erhalten,** wo es auch täglich üben kann. Gefl. Anerbieten an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" unter B8192.

Hüte werden tadellos u. billig **geändert und garniert.** B8231.3.1 Douglasstr. 13, part.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in Anfertigung sämtlicher Damenkleider außer dem Hause. Angeb. u. Nr. B8111 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 21

Schlosser-Heimarbeit.

Wer fertigt nach Zeichnung kleinen Blechbehälter an. Gefl. Angebote unter Nr. 4038 durch die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Danksagung.

(34. Liste.)

Für die Unterstützung von Familien zum Kriegsdienst einberufener Wehrpflichtiger sind an Geldgaben in der Zeit vom 8. bis 13. März 1915 weiter eingegangen bei: dem Bankhaus Alfr. Seeligmann & Co. von: Frau Baurat A. Hummel (7. Gabe) 50 M, Viktor Roman 10 M; **der Vereinsbank Karlsruhe** von: Dr. Clauß 20 M, Frau L.-Ger.-Rat Götz 50 M, N. N. 2 M, K. Kobe, R.-L. a. D., 20 M, Wilh. Betsch (Monatsgabe) 10 M, Fam. Willer 20 M, E. Kinne 10 M; **der Rheinischen Kreditbank Filiale Karlsruhe** von: Geh. O.-Reg.-Rat Dr. Bittmann 100 M, Frau Rob. Hiller 100 M, Frau Geh. Hofrat Arnold 50 M, N. N. 5 M, H. O. H. 100 M, A. Wiedmann (weit. Gabe) 25 M, Frl. Emma Wild, Lausanne, 20 M, H. Faber 5 M, L.-Ger.-Rat Winter (weit. Gabe) 30 M, O.-L.-Ger.-Rat Neckel (monatl. Gabe) 100 M, Wilh. Elsasser 100 M, Hofrat Dr. Troß (f. März) 50 M, Frl. Gertrud Baumüller 10 M, G. H. 10 M, O.-Baurat H. Cassinone 15 M, Prof. H. Hausrath (weit. Gabe) 20 M, J. H. Fränkel 10 M; **dem Bankhaus Veit L. Homburger** von: Frau O.-L.-Ger.-Rat Cäcilie Heinsheimer (weit. Gabe) 25 M, Geh. Rat Schweickhard (weit. Gabe) 30 M, Dr. Theodor Homburger (Monatsbeitr.) 25 M, Med.-Rat Dr. Gutmann (für März) 50 M; **der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G.** von: N. N. 5 M, Fin.-Rat Dr. Steinbrenner 30 M; **dem Bankhaus Straus & Co.** von: M. u. H. Heß 25 M, Simon Bernheimer (weit. Gabe) 200 M, Ungenannt 10 M; **der Badischen Bank** von: General d. Inf. u. Generaladjutanten Dürr (weit. Gabe) 100 M, Frau L. Feist (weit. Gabe) 50 M, M. K. 3 M, Med.-Rat Dr. Brian (weit. Gabe) 20 M, Prof. Dr. Th. Längin 50 M; **der Geschäftsstelle der „Badischen Presse"** von: Frau Elise Haydt 5 M, Großh. O.-Revisor Gottlob 3 M, Kanzl.-Rat Gust. Baumgartner 20 M; **der Stadtkasse** von: der „Spielgesellschaft Museum" (3. Gabe) 100 M, der Mühlb. Kreditbank e. G. m. u. H. 100 M, E. H. 12 M, M. M. (7. Gabe) 5 M, Forstrat Dr. Eichhorn (4. Gabe) 50 M, L.-Ger.-Rat Dr. Engler (weit. Gabe) 30 M, Kammersänger Heinr. Hensel (Teilbetrag aus 1 Konzert am 4. d. M.) 81 M 75 ₰, Hugo Landauer 50 M, Bürgermeister Dr. Horstmann (8. Gabe) 50 M, Senatspräsident Buch (weit. Gabe) 100 M, der bis z. Kriegsausbr. im Kapitelsaal im Moninger bestehenden Freitagsskatgesellschaft F. H., Wn. u. Wf. = 24 M 25 ₰, Frau Hauptl. Nuthard 5 M, J. Glotzer (weit. Gabe) 3 M, Prof. Sally Reichenberger (f. Febr.) 10 M, Ungenannt 20 M, Rechn.-Rat a. D. Herm. Castorph 20 M, Otto Burkert (weit. Gabe) 5 M, den Beamten des Bad. Frauenvereins 18 M, Stadtrat Dr. Binz, Rechtsanw., 100 M, den Professoren der Techn. Hochschule (weit. Gabe) 213 M, Herm. Haber 3 M, Magnus Schieß 5 M, dem Personal der Firma Ebersberger & Rees 80 M, Witwe D. 10 M, N. N. 6 M, K. E. Duffner 20 M, Buchdruckereibes. Malsch (7. Gabe) 100 M, O.-L.-Ger.-Rat Fürst 50 M, Frau Morlock Wwe. 5 M, Dir. Thomann (f. März) 10 M, Ungenannt (3. Gabe) 20 M. Mit den bereits veröffentlichten Beträgen sind nunmehr gespendet worden insgesamt rund **328 300 M.**

An Spenden für Hinterbliebene Gefallener sind in der Zeit vom 1.—13. März ds. Js. weiter eingegangenen von: Ungenannt 5 M, der Freiw. Bürgerwehr (Erlös einer Sammlg. bei einer Zusammenkunft) 48 M 50 ₰, Frau C. A. Weber 20 M, den Beamten u. Bediensteten des Postscheckamts 372 M, L. Rieblin Wwe. 10 M. Zusammen mit den bereits veröffentlichten Beträgen 1763 M.

An Spenden für die Kriegsnotleidenden in Elsaß-Lothringen sind in der Zeit vom 1.—13. März weiter eingezahlt worden von: Geh. O.-Reg.-Rat Seldner 50 M, N. N. (durch die Reichsbank) 14 M. Zusammen mit den bereits veröffentlichten Beträgen 561 M 90 ₰.

Wir danken hierfür herzlich und bitten um weitere Spenden!

Karlsruhe, den 18. März 1915. 3873

Der Stadtrat.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Karlsruhe, Kaiserstr. 136.1
Aelteste Annoncen-Expedition

Kaufmann, militärfrei, in mittleren Jahren, seit 20 Jahren in Karlsruhe ansässig, **sucht Vertretungen** nur für gut eingeführte bessere Firmen der kaufm. Branche, für Karlsruhe u. Bezirk. Angeb. unt. **U. 696 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 1203a

Kaufmann, militärfrei, in mittleren Jahren **sucht**

Vertrauensstellung

in größer. Betrieb in Karlsruhe oder nähere Umgebung. Kaution und Ia. Referenzen zur Verfügung. Angebote u. **V. 697 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 1204a

Eisenhändler

in der Kurzwaren- u. Haushaltartikelbranche durchaus bewandert, der selbständig eine Abteilung leiten kann, möglichst militärfrei,

gesucht.

Angebote unter **T. 692** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 1206a2.1

Aelteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.G.

Zwiebeln p. Ztr. 16 Mk.
Rotkraut „ „ 13 Mk.
Karotten „ „ 8 Mk.
3.1 offeriert 1203a
Josef Lechner, Landesprodukt.-Versandhaus **Herxheim,** Pfalz, Telephon 21, Amt Rülzheim

Stellen-Angebote.

Sattler und Schuhmacher für Heimarbeit zum Nähen gesucht.
B8190 **Max Lösch,** Nelkenstr. 9.

Ein Herr gesucht

an jedem Ort z. Alleinverkauf für neuen, schönen, billigen Konsum-**Artikel. Jeder ist Käufer!** Garantiert bis 100 Mk. wöchentlicher Verdienst. Ohne Mühe, ohne Risiko. B8185
A. Stehr, Hamburg 23, Seumestr. 17.

Wanderdekorateur

sofort gesucht.

Angebote unter Nr. 4019 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Jung. isr. Mann

mit dem Einj.-Zeugnis versehen, **findet** sofort **Stellung** auf dem Fabrikbureau einer größeren **Zigarrenfabrik.**
Angebote unter Nr. 1207 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse." 2.1

Junger Mann

mit guter Handschrift für leichte Schreibarbeit und kleine Ausgänge gesucht. 4037.2.1
Math. Stinnes, Rheinhafen.

Fräulein,

welches **perfekt stenographiert u. tadellos Adlermaschine schreibt,** zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Bewerberinnen wollen Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen u. Photographie alsbald einreichen unter Nr. 3977 bei der Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.2

Zum sof. Eintritt

Kontoristin

perfekt im Stenographieren u. Maschinenschreiben gesucht. Angebote mit Gehaltsangabe unt. Nr. 4042 an die „Bad. Presse."

Fräulein, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, **sofort gesucht.** Angeb. m. Gehaltsang. u. Zeugn. erbeten unter Nr. B8166 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.1

Tüchtiger Schneider

auf Woche sofort **gesucht.**
B8189 **Kaiser-Allee 1, III.**

Adeliger, älterer Herr

aus vornehmsten Kreisen, zur Zeit leidend, sucht in Karlsruhe in ruhigem Hause bei **einzelner älterer Dame** oder **älterem kinderlosem Ehepaar gleichen** Standes gegen sehr **hohe Entschädigung**

Aufnahme

mit vollständigem Familienanschluß und liebevoller Pflege. Bedingung: 2 sehr gut nur neu möblierte größere Zimmer mit jedem Comfort, gute Verpflegung und aufmerksame Bedienung. Angebote unter **F. K. 4227** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.** 4040

Tüchtige, selbständige

Elektromonteure

gesucht. 4020
Brown, Boveri & Cie.,
Ettlingerstraße 59.

Tüchtiger selbständiger

Elektromonteur

für sofort gesucht. 4022
Friedrich Petersen
Wilhelm Verspohl Nachf.
Kurvenstraße 21.

20 Sattler

für **Werkstätte** oder **Heimarbeit** bei hoh. Verdienst sofort gesucht. 3.1 Angebote u. Nr. B8227 befördert die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Tüchtige Anstreicher

finden Beschäftigung.
4025 **Hirschstraße 45.**

Mehrere tüchtige Arbeiter

werden bei hohem Lohn gesucht. Näheres bei **S. Nachmann,** Lumpensortieranstalt, **Durlach,** Pfinzstraße 28. B8214

2—3 tüchtige Maler

sofort gesucht. B8213.2.1
Kaiserallee 29, Hth., 2. Stock.

Militärfreier Maschinist,

der mit der Wartung u. Bedienung von Dampfturbinen und Hochspannungs-Anlagen vertraut ist, wird für die Dauer des Krieges gesucht.

Militärfreier Heizer,

der mit der Wartung u. Bedienung von Steilrohr- und Wasserrohrkesseln, sowie mit Wanderrost und Unterschubfeuerung vertraut ist, wird für die Dauer des Krieges **gesucht.** Angebote an 1187a

Elektrizitätswerk Achern.

Gipser-Gesuch

Einige tücht. **Gipser u. Fassadenputzer** und Handlanger können sofort eintreten bei 4033
E. & H. Allmendinger,
Gipser & Stuckatur-Geschäft, Karlsruhe, Melanchthonstr. 2.

Schulentlassener Junge kann sofort eintreten. **Waschanstalt Küster, Waldstr. 11.** B8226

Kinderpflegerin

z. Kind v. 3 Monat. **gesucht.** Evgl., Bild, Zeugn.-Abschr., Alter, Gehalt. 1190a **Wiesbaden,** Rosenstr. 5.

Zu **zwei Kindern von 3 und 5 Jahren wird für die Morgenstunden ein** 4035

erfahrenes Fräulein

oder Kindergärtnerin gesucht.
Zu erfragen **Kriegstr. 82,** 3. St.

Mädchen-Gesuch! Sauberes durchaus ehrliches **Mädchen,** für alle Hausarbeit findet bis 1. April oder früher gute Stelle. B8124.2.2
Näheres **Sofienstr. 40,** im Laden.

Dienstmädchen

welches etwas kochen kann, zu kinderloser Familie per sofort gesucht. Zu melden 4024
Kaiserstr. 70 im Schuhgeschäft.

Suche sofort tüchtiges, **nur ehrliches Mädchen,** das zu Hause schlafen kann, gegen guten Lohn.
B8205 **Kapellenstraße 58.**

Gottesauerstr. 5 wird zu kl. Familie ein braves **Mädchen,** das etwas kochen kann, sof. ges. B8186

Stellen-Gesuche.

Junges Mädchen,
welches das Nähen erlernt hat, sucht für weitere Ausbildung Stelle. Angabote unter Nr. B8167 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gesucht

von Kaufmann (verheir.), in **Abendstunden** von 8—11 Uhr **Büroarbeiten.** Angeb. unter B8228 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Miet-Gesuche.

Auf 1. Juli **der Neuzeit entsprechende 4 Zimmerwohnung von** kleiner ruhiger Familie in **der** Südweststadt **gesucht.** Gefl. Angebote m. Preisangabe u. Nr. B8222 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Wohnung-Gesuch.

Ruhiges Ehepaar ohne Kinder sucht sofort Wohnung von 3 Zimmern. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B8164 an **die** Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Auf 1. Juli **wird** von Dauermieter sonnige **Dreizimmerwohng.** gesucht. Frdl. Angebote mit Preis unter Nr. B8187 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Dame sucht bei achtbarer Familie **gut möbl. Zimmer** mit Pension, wo sie auch 3jähriges Mädchen in Pflege geben kann. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B8053 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Besseres, möbliertes, sonniges

Zimmer gesucht,

event. mit Pension, im 1. oder 2. Stock, Nähe Gutenbergplatz. Angebote mit Preisang. unt. Nr. B8169 an d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse".

Vermietungen.

Friseurladen. Schöner, großer Laden mit Zweizimmerwohnung u. Mansarde sofort oder später zu vermieten, geeignet, auch für andere Zwecke. B8040.2.1
C. Schell, Lahr.

5 Zimmer-Wohnung,

neu hergerichtet, mit Bad u. elektr. Licht, B6889.12.6
Sophienstraße 61
sofort oder später zu vermieten.

Sofienstr. 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst od. Gottesauerstr. 10. 4032*

Zweizimmerwohnung
eventuell auch Dreizimmerwohnung auf 1. April oder später zu vermieten. Zu erfragen **Knielingen, Hauptstr. 101,** in d. Bäckerei. B8191

Adlerstraße 5, Vdh., ist eine Wohnung von 4 Zimm., 1 Mans. und Keller auf 1. April zu 590 M zu vermieten. Näh. i. Laden. B8203

Douglasstraße 9, II. Stock, ist geräumige, freundliche Fünfzimmerwohnung auf 1. April oder später zu vermiet. Näh. im Lad. B8201

Zirkel 5, Hths., 2. Stock, **kleine Wohnung** von 1 Zimmer mit Alkov u. Zubehör auf sofort zu vermiet. Näh. Vdhs. 2. St. 4044.2.1

Rüppurr.

Schöne **Zweizimmerwohnung mit** Zubehör auf 1. Juli zu **vermieten.**
B8198 **Almendstraße 16.**

Durlach.

Schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Balkon evtl. 2 u. 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör in freier Lage, ohne Gegenüber, 5 Minuten von der Endstation der Straßenbahn, auf 1. Juli zu vermieten. B8215
Grötzingerstr. 44, 1. Stock.

Eleg. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** sofort billig zu vermieten. B8182
3.1 **Gartenstraße 11,** 3. Stock.

Wohn- und Schlafzimmer, sehr geräumig und gut möbliert, sofort zu vermieten. B8206.2.1
Gartenstr. 31, 1 Treppe hoch.

Gut möbl. Zimmer mit Mittagstisch sofort zu vermieten. B8182
Kaiserstraße 168 V.

Kriegstr. 96,

gegenüber dem alten Bahnhof, ist **2. Stock, links,** ein schönes, helles, möbl. **Zimmer** mit sep. Eingang zu vermieten. B8184.2.1

Lammstr. 3, 1 Tr., ist auf 1. April gut **möbliertes Zimmer** zu vermieten. B8179

Fabrikanwesen

a. d. Alb, nächst Westbahnhof gelegen, m. Kessel, 45 PS. Dampfmaschine, Transmission, 2×270 □ Fabriksäle vorzüglich f.

größere Dampfwaschanstalt

od. f. sonstigen Fabrikbetrieb geeignet, sofort od. später **zu vermieten.** Näh. Hofl. **Enz, Karlsruhe i. B.** 4021

In der Nacht vom 16. zum 17. März ist unser lieber Bruder, Schwager, Neffe und Onkel

Hans Meess

Architekt aus Chicago
Leutnant d. Res. im Leib-Gren.-Regt. Nr. 109
Ritter des Eisernen Kreuzes

im Alter von 37 Jahren, auf dem Felde der Ehre gefallen. B8180

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, Niefern b. Pforzheim, Freiburg i. Br., München, } 22. März 1915.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben, treubesorgten Gatten, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Kettler, Buchbindermeister

nach langem, schwerem, in grösster Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 44 Jahren heute morgen 1 Uhr zu sich zu rufen.

Karlsruhe, den 22. März 1915.

Die tieftrauernde Gattin nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. März 1915, nachmittags ½3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Trauerhaus: Steinstrasse 18. B8220

In der Nacht vom 16./17. März fiel im Kampfe für das Vaterland nun auch unser innigstgeliebter zweiter Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Walter Ries, Bankbeamter

Leutnant d. R. und Kompagnieführer im Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109
Ritter des Eisernen Kreuzes.

Karlsruhe, den 21. März 1915. 4017

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Ries Wwe., geb. Wilser.
Kurt Ries, Kriegsfreiwilliger-Gefreiter, z. Zt. im Felde.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied infolge eines Schlaganfalles, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser inniggeliebter, unvergeßlicher Sohn und Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Herr Friedrich Schupp

Finanzsekretär

im Alter von 38 Jahren. B8195

In tiefstem Schmerz:
Frau **Emilie Schupp**,
Altbürgermeisters Wwe.
Emma Schupp.
Familie **Adolf Schupp.**

Karlsruhe, Kreuzstr. 24, den 22. März 1915.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 23. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Das Seelenamt ist am Samstag, den 27. ds. Mts., vormittags ½10 Uhr, in der St. Vinzentiuskapelle.

Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Unreiner 2941

Teint,

Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends d. Schaum v. **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** (in drei Stärken, à 50 Pf., M. 1.— u. M. 1.50) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen u. mit **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf. und 75 Pf.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In **Karlsruhe** bei **Wilh. Tscherning, C. Roth, H. Bieler, W. Baum, E. Dennig, Georg Jacob, O. Mayer, Th. Walz, Otto Fischer, R. W. Lang, J. Dehn Nachf., G. Ellinger**, sowie in sämtl. Apotheken u. Drogerien; in **Mühlburg: Max Strauß**; in **Durlach: Aug. Peter**, in **Ettlingen: Rob. Ruf.**

Tee-Blum's

anerkannt feine fachmännische Mischungen
per Pfund: 3775.-2
Mk. 3.—, 3.20, 3.50, 4.—, 5.—, 5.40, 6.—.

Tee-Blum
Kaiserstrasse 209.
Telephon 267.

In der Nacht vom 16./17. März fiel im Kampfe für das Vaterland nun auch unser innigstgeliebter zweiter Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Walter Ries, Bankbeamter

Leutnant d. R. und Kompagnieführer im Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109
Ritter des Eisernen Kreuzes.

Karlsruhe, den 21. März 1915. 4017

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Ries Wwe., geb. Wilser.
Kurt Ries, Kriegsfreiwilliger-Gefreiter, z. Zt. im Felde.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Im Kampfe fürs Vaterland starb am 14. März unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Ferdinand Rogge

Beamter bei der deutschen Bank in Berlin
Einjähr.-Unteroffizier im 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109

den Heldentod. B8200

In tiefem Schmerz:
Familie **Ferd. Rogge**, Leibkutscher a. D.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante u. Großmutter

Luise Weidenhammer Wwe.

geb. **Haag**

gestern nachmittag im Alter von 77 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Weidenhammer, Salem.
Familie Weidenhammer, Aglasterhausen.
Familie Hatzner, Karlsruhe.

Karlsruhe, den 22. März 1915.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. März, nachmittags ¼4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. B8172

Trauerhaus: Wilhelmstraße 69, III.

In Kampfe für das Vaterland starb unser lieber Sohn und Bruder

Kriegsfreiwilliger Gefreiter

Adolf Hodapp

am 11. März den Heldentod. B8170

In tiefer Trauer:
Anton Hodapp, Zugmeister.
Anna Hodapp, geb. Erdrich.
Franz Hodapp.

Karlsruhe, den 22. März 1915.

Der Trauergottesdienst findet am Dienstag, den 23. März, um ¼10 Uhr in der Vinzentiuskapelle statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Peter Dinges, Schneider
Veteran 1866, 1870/71

sagen wir besten Dank. Insbesondere sagen wir herzlichen Dank Herrn Stadtvikar Zimmer, sowie Herrn Dr. Schünnemann und den kath. Krankenschwestern in Grünwinkel, welche ihn während seiner Krankheit durch ihre w. Besuche und Tröstungen erfreuten und mir stets mit Rat und Tat hilfreich zur Seite standen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Otto Friedrich Dinges, Droschkenhalter, z. Zt. im Felde.
Frau **K. Dinges**, geb. **Trauth** und 4 Kinder.
Karlsruhe, Grünwinkel, Sinnerstraße 9. B8193

Todes-Anzeige.

An seiner schweren Verwundung, die er am 6. März d. J. erhalten hat, starb am 17. März im Lazarett zu Colmar den Heldentod für sein Vaterland unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Landsturmmann Leonhard Siegmann

im Alter von 41 Jahren. Er ruht auf dem Friedhof zu Colmar.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Elise Siegmann und Kinder
Grenzstraße 8.
Philipp Siegmann und Familie
Steinstraße 11. B8171

Karlsruhe, den 22. März 1915.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig. 2002

Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Trauerbriefe werden rasch und billigst angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse".

Hofgut-Verkauf.

Mit 24 Morgen, groß., sehr schönem Hause, in bester Frucht- und Futterlage, verkaufe für 18 500 M, Anzahlung 3—4000 M, samt Inventar. Näh. unt. Retourmarke.

Geisingen (Bad.), 18. März 1915.

1157a **M. Seitz**, Kaufmann.

Neues B7805.3.3

Schlafzimmer

eichen, mit Rösten, dreiteil. Kapokmatratzen, wird für den billigen Preis von 415 Mk. abgegeben.

M. Kahn, Waldstraße 22.

Holzversteigerung des Forstamts Karlsruhe

Samstag, den 27. März ds. Js., vormittags 10 Uhr, im „Karpfen" zu Neuburgweier. Aus Domänenwald Rappenwörth: zirka 60 Ster pappelne und weidene Nutzholzrollen (Holzschuhholz), 5 Ster eschene, 50 Ster meist weiche Scheiter und Rollen, 100 Ster gemischte Prügel, 2000 Normalwellen, 1 Los Abraum. Forstwart Lehn, Forchheim und Domänenwaldhüter Höll, Daxlanden, zeigen das Holz. 4030

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Graben versteigert am

Freitag, den 26. März 1915,
in Abt. 8 des Gemeindewaldes:
360 Forlenstämme.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr in Abt. 8.

Graben, den 20. März 1915.

Der Gemeinderat.
Zimmermann.

1181a Krauß.

Holzversteigerung des Forstamts Langensteinbach. Samstag, den 27. März d. J., früh 10 Uhr, im „Grünen Baum" in Langensteinbach. Aus Domänenwald Köpfle: 2 Tannen-Abschnitt I. u. III. Kl., 2 Ster forlene Rollen, 1 Ster gemischte Prügel, 25 tannene Wellen. Aus Domänenwald **Rappenbusch, Hermannsgrund** und **Winterhalde**: 9 Fichten-Stämme IV.—VI. Kl., 15 Bau- und Hopfenstangen, 414 Ster buchene, 15 Ster eichene, 32 Ster gemischte, 129 Ster forlene Scheiter und Rollen, 52 Ster buchene, 12 Ster eichene, 27 Ster gemischte, 24 Ster forlene Prügel, 2750 buchene, 1300 gemischte, 1275 forlene Wellen und 9 Lose Schlagraum. Forstwart Nonnenmacher in Wilferdingen zeigt das Holz. 1188a

---

Zum möglichst sofortigen Eintritt wird auf einige Monate ein jüngerer

Tief- oder Hochbautechniker

gesucht.

Kurze Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche wolle man gefälligst an das Stadtbauamt Bretten i. B. umgehend einreichen.

Bretten, den 20. März 1915.

Stadtbauamt.
1189a Gumbel.

---

2 bereits neue Trauerhüte sind äußerst billig zu verkaufen. Wo? sagt unter Nr. B8178 die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.1

Pfannkuch & Co

Frisches Gemüse

Holländer Weißkraut und **Rotkraut** 4012
Pfund **15** Pfg.

Schwarzwurzeln
Pfund **32** Pfg.

Gelberüben
Pfund **10** Pfg.

Zwiebeln
Pfund **20** Pfg.
3 Pfund **58** Pfg.

Italiener Blumenkohl

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

1500 Zentner Ia erstklassiger und abgelagerter

Stroh- u. Kuhdünger

Mk. 27 per 100 Zentner,
ferner: zirka 1500 Zentner in Eisenbahnladungen

Stroh, Sägmehl u. Laubdung } gemischt

preiswert zu verkaufen bei

J. Marschall,
Streu u. Futtermittel en gros,
Baden-Baden.
1195a Telephon 787.

---

500 Mark

gegen gute Sicherheit nebst pünktlicher Rückzahlung von Selbstgeber gesucht. Angeb. unt. Nr. B8196 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Pferd zu verkaufen (Rappwallach) für schweres Fuhrwerk. Heinr. Malschburger, Wolfartsweier b. Durlach. 1198a

---

Zu verkaufen: B8212 schönes Sofa (Diwan), noch wie neu, für nur 25 Mk., Kinderwagen (Korbgestell) für nur 8 Mk. Augartenstr. 81, Seitenbau, 1. St.

Ein kleines Sofa sowie ein gebrauchter **Herd** mit Kupferschiff billig zu verkaufen. B8185
Wilhelmstraße 1, I. St.

Zu verkaufen polierter Tisch, Gaslampe, eiserne Bettstelle mit Matratze, Vogelkäfig mit Gestell. B8208 Douglasstraße 9, 1. Trp.

Ein bereits neuer **Schlafsack**, ein **Fenstertritt**, ein **Tropfbrett** billig abzugeben bei B8162
Weintraub, Kronenstr. 22.

Ein weißes, guterhaltenes B8211

Kommunionkleid

für starke Figur zu verkaufen.
Zähringerstr. 53, im Laden.

Sehr gut erhalt. Klappwagen mit Dach zu verkaufen. B8174
Klauprechtstr. 24, II. l.